

März / April 2023

Ausgabe 233



Herausgeber:
Der Magistrat der
Stadt Wetzlar

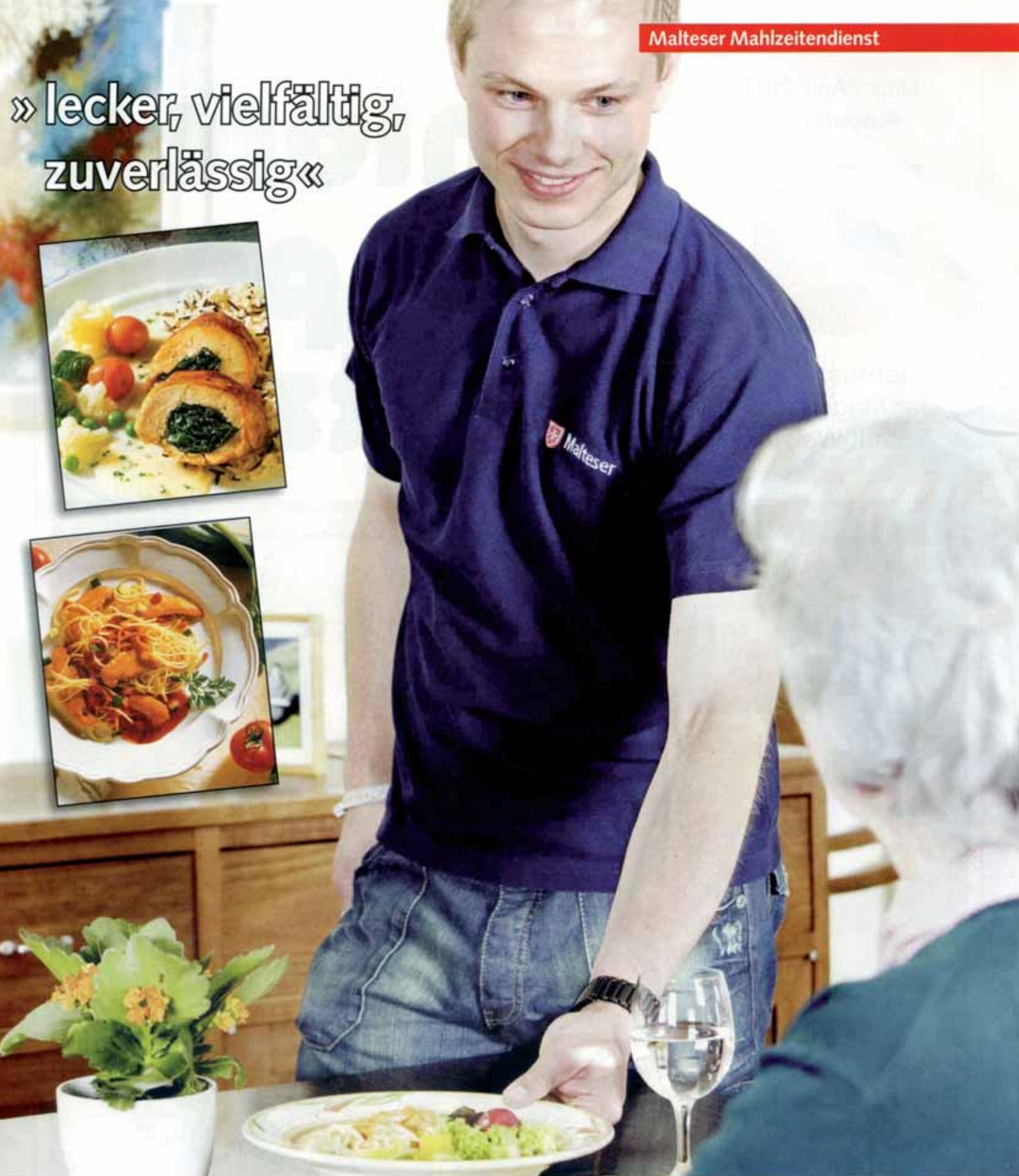
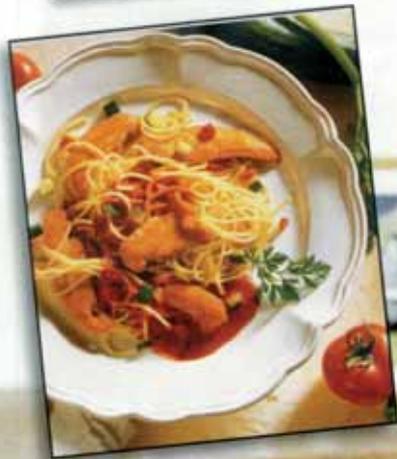
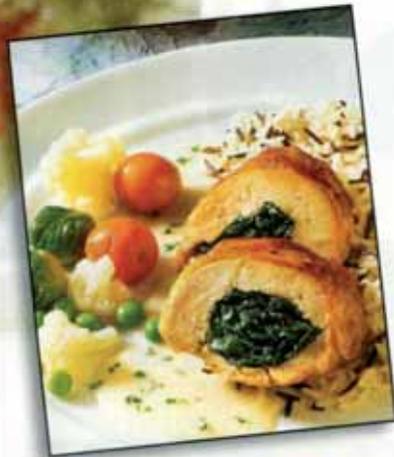
senioren post wetzlar



Frohe Ostern

Foto: Erfurtshäuser Ostereiermarkt

» **lecker, vielfältig,
zuverlässig**«



Ihr freundlicher Menüservice für zu Hause!
Appetit auf ein Probemenü? Rufen Sie uns an!
Wir beraten Sie gerne und unverbindlich!

Tel.: **0 64 41 / 94 94-236**

Weitere Infos: www.malteser-wetzlar.de



Malteser

...weil Nähe zählt.

Inhaltsverzeichnis

| | Seite | | Seite |
|---|---------|--------------------------------------|-------------|
| Liebe Leserin, lieber Leser | 4 | Unterhaltung | |
| | | -Lenchen liebt Goethe | 19,20,21,22 |
| Aus der Stadtgeschichte | | Ausflugstipp | |
| -Aus der Franziskanerschule | 5,6,7,8 | -Ein Spaziergang durch Idstein | 23,24 |
| Reisen | | Rat und Hilfe | |
| -Ein Volk, das hungert, ist kein freies Volk | 9,10,11 | -Die Wichtig-Mappe | 25 |
| Aus den Museen | | Büchertipp | |
| -Der Gesellen Herberge | 12,13 | -Stay away from Gretchen | 26 |
| Kunst und Kultur | | Seniorenpolitik | |
| -Die Wetzlarer Musikschule | 14,15 | -Tagespflege in Naunheim | 27 |
| Aktuelles | | Unser Preisrätsel | 28 |
| -Stirbt der Kuckuck aus? | 16 | Wer hat gewonnen? | 29 |
| -50 Jahre Lions-Club Wetzlar | 16 | Impressum | 30 |
| Aus der Natur | | Informationsseiten | I - VIII |
| -Wildbienen im Garten – ein großer Gewinn | 17,18 | | |

Liebe Leserin, lieber Leser.

*Frühling läßt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte,
süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
wollen balde kommen!
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist `s!
Dich hab' ich vernommen!*

Eduard Mörike

Die Sonne scheint, es wird wärmer, die Natur erwacht. Endlich kommt der Frühling! Obwohl die Nachtruhe lang war, setzt mittags schon das große Gähnen ein. Die Frühjahrsmüdigkeit hat uns im Griff. Der Körper signalisiert, daß er noch Winterballast abwerfen muß, bevor er durchstarten kann. Robustere Menschen stecken die „Umstellung“ einfach weg, während andere unter Wetterfühligkeit und Abgeschlagenheit leiden.

Ein oft verwendetes Zitat des Religionskritikers Ludwig Feuerbach (1804-1872) lautet: „Der Mensch ist, was er nicht ißt!“ Der Querdenker(!) wandte sich damit gegen die zu seiner Zeit in der Philosophie vorherrschende Trennung von Leib und Seele oder Fleisch und Geist. In der Ernährungsberatung macht man sich einfach diesen Satz zu eigen, und weist darauf hin, daß gerade eine gesunde Ernährung auf Dauer fit hält. Und dazu gehört, die genossenen Schlemmereien ausgleichen, indem man entschlackt, und das Essen bewußt auszuwählen, und eine Zeitlang nur wenig zu essen, was uns direkt in die Fastenzeit vor Ostern bringt! Nur Mut, es geht! Die Kalorien- und Fettaufnahme, die den Winter vom Weihnachtsstollen bis zum Faschingskrapfen so gemütlich macht, „runterfahren“ und dafür Gemüse und Salate auf den Teller, sowie Wasser, Kräutertees, Gemüse- und Obstsäfte genießen. Dieser „Frühjahrsputz“

ist enorm wichtig, nach einigen Tagen werden Körper und Geist beweglicher. Falls die Müdigkeit im Laufe des Tages zurückkommt, darf's ein Kaffee sein oder versuchen Sie es mit Akkupressur: Zeigefinger fest auf den Aktivitätspunkt zwischen Nase und Oberlippe drücken – bei Bedarf mehrmals!

Was ist Glück im Frühjahr? Ein schlechtes Gedächtnis brauchen wir nicht für unser Glück. Im Gegenteil! Gerne erinnern wir uns an das Gute, das uns bisher begegnet ist, wollen uns im Nachhinein daran erfreuen und auch weitergeben. Trotzdem wollen wir uns auch an Irrtümer und Versäumnisse erinnern. Und für die Zukunft Schlüsse ziehen: mehr Verständnis und Liebe üben, kluge Entscheidungen treffen!

Der Mensch sucht vor allem Glück, 90% sind gegen Krieg, denn dieser bringt 100%ig Leid, Elend, Tod und Zerstörung. Und immense Verwahrlosung. Was sang Reinhard Mey: „Nein, meine Söhne kriegt ihr nicht!“ - Frieden ist der Weg!

Eine milde, sonnige Frühlingszeit und frohe Ostern!

Gunhild Deis-Wiese

Kleiner Ostergruß!
**Osterglocken sind das Zeichen
für die frohe Osterzeit
einmal durch die zarte Blüte
vielmals durch muntres Geläut
einmal an dem Blütenstengel
wippt die Glockenblume zart
vielmals durch den Glockenschwengel
klingt's nach Glockentöneart.
Ruft's im Äther: „Liebe Leute,
Ostern ist jetzt angesagt!“
Und das Blümlein nickt im Winde
ganz nach Osterglockenart.**

Kalender

Franziskanerschule



Die Franziskanerschule am Schillerplatz

Gebäude

Wir sind im Jahr 1895. In Wetzlar gibt es zwei Schulsysteme, die kleine katholische Schule und die evangelische Schule. Letztere benutzte seit 1834 das Avemannsche Haus (heute Reichskammergerichtsmuseum) mit vier Klassenräumen und zwei Lehrerwohnungen sowie der Wohnung des Schuldieners.

Dazu kam das Lenzsche Haus (heute Palais Papius), das von der höheren Schule benutzt wurde. Es enthielt neun Klassenräume und einen Saal für Schulfeiern, außerdem wohnten hier der Rektor und ein Lehrer.

Das Hauptgebäude aber war das Schiff der ehemaligen Franziskanerkirche. Es war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Salzmagazin. Dann wurde es zu einer Kaserne für das Bataillon der Rheinischen Jäger umgebaut. Dazu wurde es mit drei Böden durchschossen und die Wölbung des Hauptschiffes wurde entfernt. Seit dem Abzug der Jäger im Herbst 1877 diente das Gebäude als Schule und enthielt acht Klassenräume, ein Amtszimmer für den Rektor und die Wohnung des Schuldieners. Der Raum zu ebener Erde war als Turnhalle eingerichtet.

Im Sommer 1896 wurde unter Leitung von Stadtbaumeister Witte ein Stockwerk aufgesetzt, wodurch vier große helle Schulräume gewonnen wurden.

Von Lehrern, Lehrerinnen und dem Schulvorstand

Die Lehrkräfte kamen aus dem gesamten Regierungsbezirk, vordringlich aber aus dem Kreis Wetzlar und wurden den Schulen durch die „Preußischen Behörden der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten“ zugewiesen. Sie konnten sich auch auf freie Stellen bewerben, dann mussten sie vor dem Schulvorstand Lehrproben abhalten. Dieser Schulvorstand bestand bis weit in das 20. Jahrhundert hinein aus dem Rektor, dem Bürgermeister, dem Pfarrer und je zwei von den Stadtverordneten und dem Presbyterium vorgeschlagenen Mitgliedern.

Schon im 19. Jahrhundert waren in Wetzlar rund ein Viertel der Unterrichtenden Frauen. Sie unterrichteten die jüngeren Mädchenklassen sowie in den höheren Klassen Hauswirtschaft, Handarbeit und Turnen. Sobald sie heirateten, mussten sie aus dem Schuldienst ausscheiden.

Die Schulkinder

Die Klassen waren groß, um die 50 Kinder saßen in den engen Bänken je einer Knaben und einer Mädchenklasse. Dazu kam noch eine Klasse, gemischt aus Knaben und Mädchen. Die hatte kein gutes Ansehen, denn „es hatte sich die Praxis herausgebildet, daß in die gemischten Klassen die minderwertigen Elemente hineingeschoben wurden. Diese waren daher beim Publikum sehr in Verruf gekommen“. Regelmäßig gab es Klagen und Weigerungen der Eltern, wenn ihr Kind der gemischten Klasse zugewiesen wurde.

Man versuchte Abhilfe zu schaffen, indem man im ersten Jahr die Knaben und Mädchen, deren Nachnamen mit den Buchstaben des ersten Drittels des Alphabets begannen, der gemischten Klasse zuordnete. Im zweiten Jahr mussten dann die Kinder des nächsten Drittels des Alphabets in eine gemischte Klasse gehen. Das letzte Drittel war dann im folgenden Jahr an der Reihe; so wurde im dreijährigen Rhythmus abgewechselt.

Gesundheitsfürsorge

Im März 1896 schrieb Rektor Luerßen in der „Chronik der Evangelischen Volksschule Wetzlar“ „Im Laufe des Sommers 95 sowie im Herbst wurden die drei Schulgebäude mit Wasserleitung versehen und diese in der Franziskanerkirche auch in den Oberstock geführt, so daß die Kinder dort auf den Gängen Trinkwasser erhalten können. Auch wurden die Aborte mit Spülungen versehen, wodurch die gesundheitlichen Verhältnisse der Häuser wesentlich gehoben werden.“

Beim Eintritt in die Schule wurden die Kleinen vom Schularzt untersucht, der immer wieder Rückgratverkrümmung und Tuberkulose bei den Kindern feststellen musste.

Schon seit dem späten 19. Jahrhundert war eine Speisung für arme Schulkinder eingerichtet. Sie erhielten täglich vor dem Unterricht aus dem Hospitalfonds einen Becher warme Milch und ein Brötchen. In den zwanziger Jahren wurde das Angebot auf alle ausgeweitet; für zehn Pfennige gab es einen Viertelliter Milch und fünf Zwiebäcke. Allerdings meldeten nur wenige Eltern ihre Kinder zu dieser Speisung an.

Der erste Weltkrieg

Der Krieg brachte auch der Franziskanerschule Einschränkungen und Beschwerden. Lehrer und Schuliener wurden eingezogen, die Frauen

mußten ran. Es gab erste Tote. Die Kinder mussten Altmetall, Kräuter und Laubheu sammeln. Kohlen wurden knapp. Vom 8. bis 19. Februar gab es Kälteferien. Die Klassenzimmer wurden nur bis auf 11° geheizt. Bedürftige Kinder bekamen von der Stadt Holzschuhe umsonst oder zu einem geringen Preis.

Das Lehrerseminar war zum Lazarett umgewandelt. Die Seminarübungsschule wurde geschlossen. Ihre Schülerinnen und Schüler gingen nun in die Franziskanerschule, wo auch die wenigen Seminaristen unterrichtet wurden.

Nachkriegsjahre

Fünf Jahre nach dem Krieg wurde in Wetzlar eine Umgestaltung des Schulwesens durchgeführt. Die Unteroffiziersschule auf der Spilburg war für die Stadt wieder frei geworden. Sie musste die Räume übernehmen und gestaltete sie zu einer Schulstadt um, in der neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Unterkünfte für die Wetzlarer Schulen entstanden.

Aus dem am Schillerplatz bestehenden System wurden sieben Klassen auf die Spilburg verlegt, 13 Klassen verblieben in der Franziskanerschule. Dadurch schrumpfte die Klassenstärke dort auf normale 45 bis 50 Schülerinnen und Schüler. Aus Sparsamkeitsgründen wurde auf die Einstellung neuer Lehrer verzichtet, so dass der Schulbetrieb weitehin nur eingeschränkt erfolgen konnte. Immerhin wurden unter Beteiligung der vollständigen Röchling-Kapelle in Anwesenheit vieler Eltern die Reichsjugendwettkämpfe abgehalten.

Wurmfraß im Dachgebälk

Am 15. Januar 1930 fand eine Besichtigung des baulichen Zustandes der Schule durch Bautechniker Otto und Rektor Anacker statt. Dabei wurde festgestellt, dass der Dachstuhl vom Wurm so zerfressen war, das man ohne jegliche Anstrengung mit der Faust Stücke des Gebälks ausschlagen konnte. Auch Teile der Haupttreppe waren vom Wurm zerfressen.

Der Rektor schrieb sofort einen Bericht an den Regierungspräsidenten in Koblenz, die Zeitung berichtete und der Elternbeirat berief eine Elternversammlung ein.

Auf dieser wurde unter Leitung von Rektor Anacker in kleinen Gruppen die ganze Schule besichtigt. Dabei stellte sich heraus, dass nicht



Wurmfraß im Dachstuhl

nur das Dachgebälk zerfressen war. Im Gebälk der Decken werden die Verhältnisse ähnlich gelegen haben, denn es gab Schulräume, in denen sich die Kinder durch Ritzen im Fußboden Federhalter und Radiergummis von einem Stockwerk in ein tieferes zuwerfen konnten.

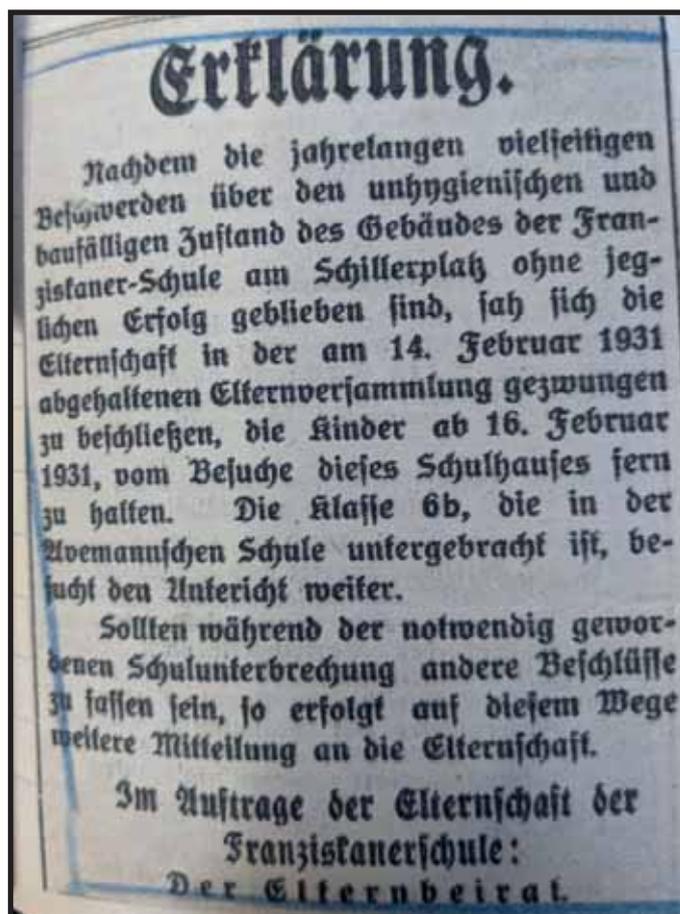
Die im Erdgeschoss untergebrachte Motorspritze bildete mit ihrem beständig gefüllten Benzintank eine große Gefahr. Es stand weiter fest, dass die unterrichtlichen Ergebnisse durch den Straßenlärm, das Parken der Motorräder und Kraftwagen höchst ungünstig beeinflusst waren. So fasste die Elternschaft den folgenden Entschluss:

„Die stark besuchte Versammlung der Elternschaft der Franziskanerschule ist entsetzt über die Gefahr, in der sich ihre Kinder nach dem einmütigen Urteil der sachverständigen Handwerker durch Einsturzgefahr des mächtigen Dachwerkes befinden. Die Elternschaft fordert, daß die Regierung sofort die nötigen Anweisungen für die beschleunigte anderweitige Unterbringung der Schule trifft. Die Möglichkeit dazu besteht in dem früheren Gymnasialgebäude. Die Eltern erwarten eine bestimmte Zusage auf Erfüllung dieser Forderung bis zum Samstag, dem 14. Februar 1931 mittags 12 Uhr. Einmütig entschlossen, im Bewußtsein der Verantwortung gegenüber den Kindern, werden im verneinenden Falle ab Montag, den 16. Februar 1931, die Kinder zu Hause behalten.“

Schulstreik

Der Elternbeirat nahm sofort nach der Sitzung Kontakt mit der Stadtverwaltung auf, was dazu führte, dass Bürgermeister Bangel in Berlin vorstellig wurde. Es ging ihm darum, die Räume des ehemaligen Gymnasiums zu möglichst günstigen Bedingungen für die Schulzwecke zu erhalten.

Am 16. Januar erschienen nur etwa 60 Kinder zum Unterricht; diese Zahl verringerte sich in den nächsten Tagen noch, so dass schließlich nur 10 Kinder zum Unterricht kamen. Daraufhin beschloss eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung am 20. Februar 1931, noch in der angefangenen Woche die Umsiedlung in das alte Gymnasium vorzunehmen. Am 23. Februar erfolgte der Umzug des Inventars, und am 25. Februar versammelte sich die Schuljugend ein letztes Mal auf dem alten Schulhofe. Gemeinsam zog man durch die Stadt zum neuen Schulhof. Dort wurde der Choral „Lobe den Herren“ gesungen, und die Arbeit im neuen Heim konnte beginnen.



Erklärung der Eltern

Die Obertorschule

Das erste Schuljahr im neuen Gebäude wurde von Lehrern und Schülern als eine Befreiung von den Verhältnissen der alten Franziskanerschule empfunden. Verkehrslärm und der schlechte bauliche Zustand hatten dort von Jahr zu Jahr die schulische Arbeit stärker gestört. Mehr als 400 Fahrzeuge fuhr an einem Sommertag zwischen 8 und 13 Uhr über den Schillerplatz und machten durch ihren Lärm den Unterricht minutenlang unmöglich.

Dahingegen beeinflusste das neue Heim mit seinen hellen Räumen und seiner gesunden ruhigen Lage den Unterricht nur vorteilhaft. Noch fehlte zwar die Ausstattung der naturkundlichen Räume und das Mobiliar für die Aula. Da half der Wirt des Casinos und stellte seine Gartenbänke zur Verfügung, so dass die Weihnachtsfeiern in der neuen Aula stattfinden konnten.

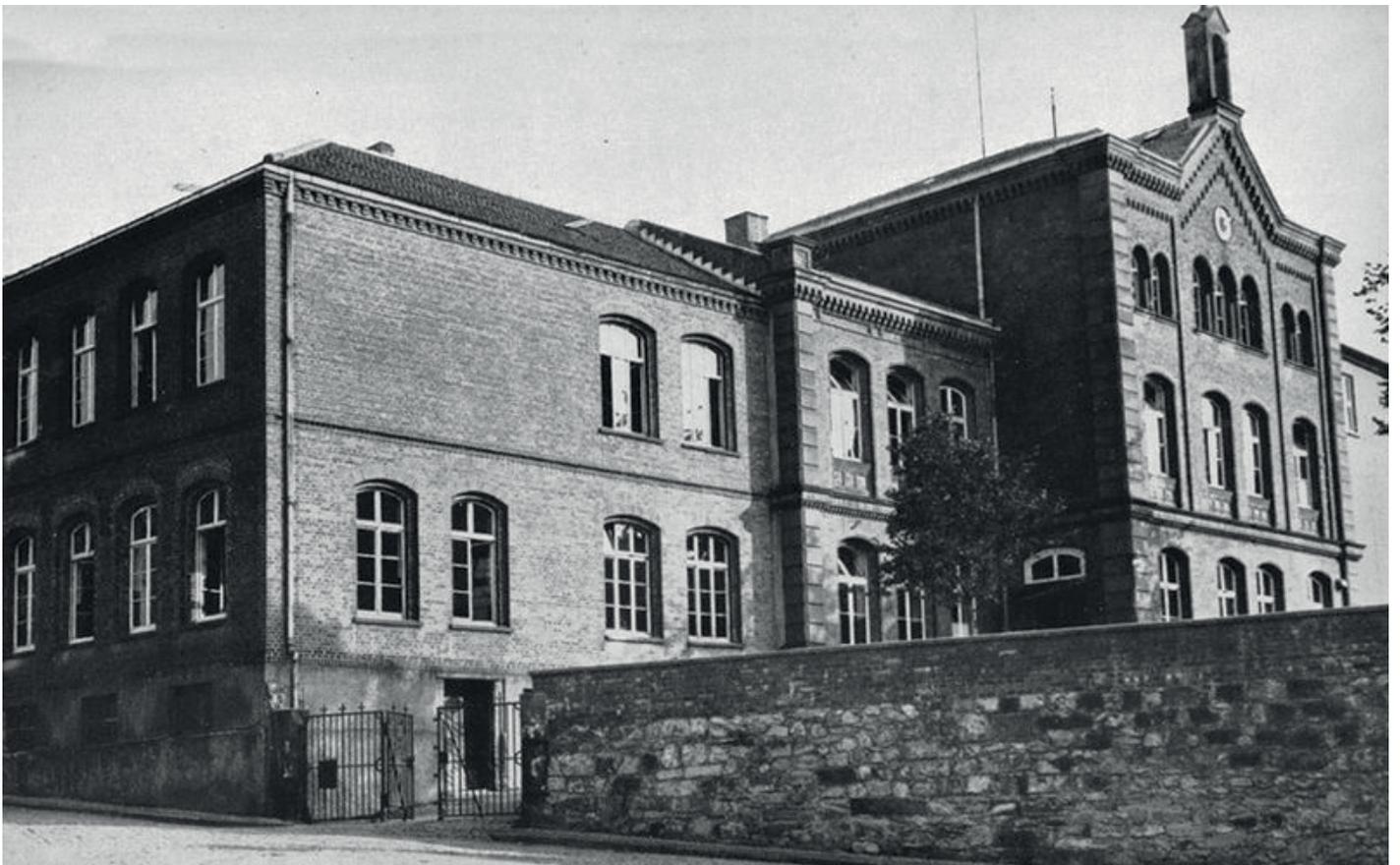
Am 30. Mai 1932 teilte das Bürgeramt mit, dass die Schule ab jetzt „Obertorschule“ heißt. Gleichzeitig wurde auch bekannt, dass die Stadt das Alte Gymnasium zu günstigen Bedingungen erwerben konnte.

Das Ende

Die Obertorschule als Nachfolgeschule der traditionsreichen Franziskanerschule bestand nur drei Jahre. Am 28. Oktober 1934 wurde sie aufgelöst und die Kinder auf die Schulen in der Spilburg und in Niedergirmes verteilt. Drei Klassen blieben geschlossen bei ihren Lehrern und wurden im Avemannschen Haus, der früheren Hilfsschule, unterrichtet. Das Inventar wurde nach Bedarf an die ehemaligen Obertorschulklassen verteilt, allein der Aktenschrank und die Lehrerbücherei standen in der Obhut des letzten Rektors der Schule.

*Quellen: Chronik der Evangelischen Volksschule in Wetzlar.
Wetzlarer Anzeiger Jahrgang 1931
125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wetzlar*

Herta Virnich



Das Schulgebäude in der Obertorstraße

Ein Volk, das hungert, ist kein freies Volk Zwei Wetzlarerinnen in Burkina Faso



Beim Jubiläum: ODE- Direktor Alain Bako (3. Von links) und der scheidende Pastor Etienne Bazie (links neben Heidi J. Stiewink von TIKATO) mit ODE - Mitarbeitenden und den europäischen Partnern. Rechts Ursula Müller aus Wetzlar

Es war ein besonderes Jubiläum bei 38 Grad im Schatten und umgeben von Sicherheitspolizei, das in einem Festzelt in Burkina Fasos Hauptstadt Ouagadougou stattfand. ODE, das Entwicklungsbüro der Evangelischen Kirchen in Burkina Faso feierte "50 Jahre ODE" gemeinsam mit Vertreterinnen des Arbeitskreises Brot für die Welt TIKATO und weiteren internationalen Partnern.

Die TIKATO-Vorsitzende Heidi Janina Stiewink und Ursula Müller aus Wetzlar-Niedergirmes überbrachten die kreiskirchlichen Grüße von Superintendent Dr. Hartmut Sitzler. Als Gastgeschenk hatten sie einen Fotobaum mit Bildern aus fünf Jahrzehnten der Begegnung von Wetzlar und dem damaligen Obervolta bis zum heutigen Burkina Faso im Gepäck. Der neue ODE-Direktor Alain Bako und sein langjähriger Vorgänger Pfarrer Etienne Bazie freuten sich mit allen Mitarbeitenden über diese in Bildern festgehaltene lebendige Partnerschafts-Geschichte. Für TIKATO begann

sie 1974 mit dem Bau des Staudamms von Tikato. Heute liegt der Staudamm in von Terroristen beschlagnahmtem unzugänglichem Gebiet.

Die Partner von Brot für die Welt, aus dem Dekanat Böblingen und TIKATO aus Wetzlar, waren zu Beiträgen aus ihrem Blickwinkel und dem der „Nordkirchen“ gebeten worden. Für TIKATO berichtete Heidi Stiewink in einer von ihr und Dr. Wilhelm Wilmers erarbeiteten Stellungnahme über die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem ODE seit der Zeit von Pastor Samuel Yameogo. Aber sie sprach auch von der Umbruchszeit der Nordkirchen und der Schwierigkeit, ehrenamtlichen Nachwuchs in der Entwicklungszusammenarbeit zu gewinnen. Ihr Fazit: „Seien Sie versichert, unser Nächster ist und bleibt der Mensch in Burkina Faso“.

An fünf Tagen von je 12 Stunden wurden die Projektarbeit in Gegenwart und Zukunft von Experten beleuchtet. Mehr als 300 Gäste, darunter auch die Bauern aus den von ODE geförderten



Den weisen Menschen zuhören: Augustine Kabre mit 95 Jahren mahnt zum Zusammenhalt

Regionen, folgten dem Resumée der 50 Jahre Projektarbeit. Es wurde von Etienne Bazie gezogen. „In 50 Jahren konnten in 11 von 13 Landesregionen mit 157 Millionen Euro Projektgeldern Menschen aus dem Elend geführt werden“, so berichtete er. Die Bevölkerung war immer in die Vorhaben durch große Hilfswerke wie Brot für die Welt und andere einbezogen worden. Dadurch machten sie alle Bemühungen sich selbst zu eigen und konnten bald selbstständig die Zukunft in ihre Hand nehmen.

Neben Gartenbau und Viehzucht ging die Ausbildung auch zu Menschen-, Frauen und Kinderrechten, Finanzwesen und Handwerk. Dass dies in Zukunft schwieriger wird, brachte die Konferenz schnell zutage.

Die schweren Auswirkungen des Klimawandels wurden von Experten beleuchtet. „In welcher Form werden die Industrienationen uns im Sahel entschädigen?“, stand als Frage immer wieder im Raum, als klar wurde, dass die Böden an Fruchtbarkeit verlieren, bald künftig Baumwolle nicht mehr angebaut werden und nur noch angepasste Samenherstellung eine Nahrungsmittelsicherung garantieren kann, dass Überschwemmungen neuer Art ganze Ernten wieder zunichtemachen. Der in Europa oft als lediglich „Klimawandel“ angesprochene Begriff ist dort längst als Klimakatastrophe sichtbar. „Es droht eine neue Krise der Armut und des Hungers“, so eine Vertreterin der EU.

Tiere sterben im Norden des Landes. Mehr als zwei Millionen Menschen sind geflohen, haben keine Heimat mehr. Und keine Zukunft. Pastor Henri YE, Vorsitzender Kirchenföderation FEME und Dach des ODE, betonte, dass die Kirchen sich bemühen, den Menschen ganzheitlich in den Blick zu nehmen, nicht nur im geistlichen Bereich. „Ein Volk, das hungert, ist kein freies Volk“. Er appellierte an alle Kirchen und die Bevölkerung, das eigene Schicksal immer wieder neu in die Hand zu nehmen und zusammen zuhalten.

Dass dazu eine große Bereitschaft besteht, wurde in intensiven Diskussionen deutlich. Wie sehr aber der arabisch-islamistische Terrorismus versucht, alle religionsübergreifenden und friedvollen Bemühungen zu stören und zu zerstören, berichteten befreundete Muslime auf Einladungen.

„Wir bauen euch eine Moschee im Dorf, aber wir bestimmen den Iman“, oder „Wir schenken Dir ein Moped, Deine Frau muss dann eine Burka tragen“, heißt es dann. Arme Menschen sind oft dankbare Opfer für solche Angebote.

Den Blick auf Landvergabe richtete ein Experte mit seiner Warnung vor der Errichtung zu vieler Immobilien oder vor dem Erz-Abbau in Minen.



Die Jubiläumsplakate : TIKATO erscheint als Sponsor Foto Nr. 4 Der Fotobaum aus Wetzlar geht an den Partner ODE und Direktor Alain Bako



ORTE ZUM WOHLFÜHLEN IN WETZLAR

Alloheim Senioren-Residenzen „Lahnblick“, „Casino Wetzlar“ und „Philosophenweg“



Pflege, die den ganzen Menschen sieht

Die vier Bausteine unseres Pflegekonzeptes:



Zuwendung
und Nähe



Körperliche
Aktivierung



Kreativität
und Kultur



Gemeinsame
Feiern

Wir bieten außerdem in der Residenz „Casino Wetzlar“ die Betreuung für den Bereich „Junge Pflege“ an.



Weitere Infos
zu **Alloheim**



Weitere Infos zur
„Junge Pflege“

Der Schritt in eine Senioren-Residenz ist kein leichter. Das wissen wir – und genau deshalb wollen wir Ihnen hier ein echtes Zuhause schaffen. Bei uns bekommen Sie mehr als „nur“ professionelle Pflege: Dank liebevoller Zuwendung, aktivierender Betreuung durch unser motiviertes Personal und frischen Mahlzeiten fühlen sich unsere Bewohner bei uns sehr schnell wohl und heimisch.

Unsere Leistungen

- + Vollstationäre Pflege und Betreuung
- + Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- + Pflege demenziell erkrankter Menschen
- + Einzel- und einige Paarzimmer

Wir suchen

Pflegefachkräfte und Pflegeassistenten (m/w/d) zur Unterstützung unseres Teams.

Jetzt bewerben und schon morgen ein Teil der Alloheim-Familie werden.

Alloheim Senioren-Residenz „Lahnblick“ | Steighausplatz 14 | 06441 4469-0 | wetzlar@alloheim.de
 Alloheim Senioren-Residenz „Casino Wetzlar“ | Kalsmuntstraße 68-74 | 06441 2103-0 | wetzlar-casino@alloheim.de
 Alloheim Senioren-Residenz „Philosophenweg“ | Philosophenweg 11 | 06441 44885-0 | philosophenweg@alloheim.de

Bodenbeläge • Tapeten • Teppiche • Zubehör

Von **A** wie Ausmessen, bis **Z** wie Zuschneiden
 Vor-Ort-Beratung • eigens geschultes Personal
 Professionelle Verlegung

Bodenbeläge GESSNER Wetzlar
 Ernst-Leitz-Straße 67 • Telefon (0 64 41) 2 72 43

**Immer
TOP-PREISE!**

B e e r d i g u n g s i n s t i t u t

Grau & Sohn

seit 1954

**Inhaber: Reiner Grau • Steubenstraße 13 • 35576 Wetzlar
 Telefon 06441 / 32705 • Mobil 0160 / 98601623**



Rehatechnik



Pflegewelt



Alltagshilfen
für jedermann



ScooterCenterWetzlar

Mobile Welt

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität





Heidi Stiewink überbringt die Grüße vom Kirchenkreis an Lahn und Dill und von TIKATO

Dadurch werden der Landwirtschaft wichtige Flächen entzogen. Viele Regionen seien dadurch nicht mehr bebaubar. „Die traditionellen Chefs und alte weise Menschen müssen mehr in ihren Ratschlägen gehört werden, nur Sie wissen, wie Burkina Faso und seine Menschen in Frieden künftig wieder leben können.“ Das gelte auch für die Landvergabe, so der Berichterstatter in dörflichen und städtischen Bereichen. Dem Präsidententen Traoré sei das sehr bewusst, er appelliere hierzu an die neuen politischen Führer, die traditionellen Gesetze und ein in der Verfassung verankertes Recht hierzu einzuhalten.

Welch große Rolle der international bekannte Pfarrer Samuel Yameogo hier in den 50 Jahren gespielt hatte, wurde immer wieder benannt. Zu seiner Beisetzung im August waren 15.000 Menschen in Ouaga dabei. Die beiden Wetzlarerinnen besuchten noch am Tage der Abreise seine Witwe Micheline und sein Grab im Hof des Familienhauses.

Eine einzige Excursion in das Projekt Wendbila, die erste Barrage/Wasserrückhaltebecken von ODE, konnte unternommen werden. Zwei Kleinbusse wurden von zwei weiteren Kleinbussen mit Polizei mit Gewehren im Anschlag eskortiert auf der Fahrt und dem Fußweg zum Projekt. Aus der Steppe erhob sich Kilometer weit Grün: Tausende Menschen können hier Landwirtschaft und Fischzucht betreiben. Ein Segen!

Anlässlich des Jubiläums konnte auch das Gäste- und Seminarhaus eingeweiht werden. TIKATO hatte dank vieler Spender auch durch Anschaffung von Aufnahmegeräten und Mikro-Anlagen für Filme und andere Medien unterstützen können. ODE dankt allen Spendern an Lahn und Dill und über die Region hinaus.



Der TIKATO-Gruppe wurde eine dankbare Anerkennung für langjährige Partnerschaft überreicht

Heidi Janina Stiewink

Werbung

Pflege-Kompetenz-Zentrum
Wir schaffen Lebensqualitäten

Alles aus einer Hand

- **Bleiben Sie mit uns zuhause in ABlar, Wetzlar und Umgebung**
 - Häusliche Pflege und Betreuung
 - 24-Std. Betreuung
 - Tagespflege "Harmonie"
- **Beratung rund um die Pflege**
 - Einstufungsberatung, Pflegegutachten, Leistungen der Pflegeversicherung, Antragstellung
- **Wenn`s zuhause nicht mehr geht**
 - „Seniorenzentrum am Backhausplatz“: Betreutes Wohnen, Service Wohnen, Lang-/Kurzzeitpflege, Urlaubspflege

PKZ Pflege-Kompetenz-Zentrum AG • Bachstraße 41 • 35614 ABlar • Tel. 06441 80701-957

HAACK
Sachverständigenbüro

Wie viel ist Ihre Immobilie wert?

- Verkehrswertgutachten
- Wertermittlungen
- Beratung bei Immobilienverkauf

Verband Europäischer Gutachter & Sachverständiger e.V. **DEKRA**

Uwe Haack (Sachverständiger für Immobilienbewertungen)
Nauborner Straße 12 | 35578 Wetzlar | Telefon: 06441 / 905-11
www.immobiliengutachter-wetzlar.de

Der Gesellen Herberge Ein altes Zunftschild erzählt

Im Wetzlarer Stadtmuseum hängt im ersten Stock ein Schild aus bemaltem Eisenblech an der Wand. Es zeigt einen schwarzen, doppelköpfigen Reichsadler unter einer goldenen Krone, vor dessen Körper drei golden gerahmte Zunftzeichen platziert sind. Freie Flächen innerhalb des Rahmens werden mit goldenen Akanthusranken und grünen Eichenblättern gefüllt.

Die Schrift unter dem Bildfeld ist nur noch teilweise lesbar: „...Der Maurer steinhauer ...steindecker gesellen herberge“.

Vom Stil und von der Schrift her stammt das Schild aus dem 18. Jahrhundert. Wo kann es damals gehangen haben? Da es die Herberge von Gesellen bezeichnet, muss es etwas mit Wetzlarer Zünften zu tun haben.

Zünfte entstanden im Mittelalter als Standesorganisationen von selbständigen Handwerkern mit dem Ziel der wirtschaftlichen Förderung und Sicherung ihrer Gewerbe und Überwachung der beruflichen Ausbildung. „Zunft“ kommt von „ziemen“ und bezeichnet also eine Gemeinschaft, die sich nach dem richtet, was sich ziemte und was durch die Zunftordnungen mit ihren strengen Gesetzen vorgeschrieben war.

Die Quellen über das mittelalterliche Zunftwesen in Wetzlar sind leider außergewöhnlich dürftig. Vorläufer der Zünfte sind wohl die „Ämter“ (officia) deren Vertreter 1260 die Ratsherren wählten. In einer Urkunde aus dem Jahr 1357 werden die Zünfte, die hier wie auch später noch oft „Handwerke“ heißen, erstmals erwähnt. Es sind



die Gewandmacher (Wollenweber), Bäcker, Schuhmacher, Brauer, Fleischhauer. Zu ihnen treten im Verlauf des 14. Jahrhunderts noch die Schmiede und die Schuster hinzu.

Die Zahl der Wetzlarer Zünfte blieb lange bei der Zahl sieben stehen. Das Spektrum der Handwerke war jedoch weitaus größer. Für Handwerke ohne eigene Zunft gab es zum einen die Möglichkeit des Anschlusses an eine artverwandte Zunft, zum anderen gab es auch nichtzünftige Handwerke, die keinen Anteil an der Rats Herrschaft hatten.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts genehmigte der Rat die Bildung einer neuen Zunft der Holz- und Steinarbeiter. Sie sind bereits mit ihrem Zunftzeichen auf unserem Zunftschild dargestellt. Im 17. und 18. Jahrhundert kamen neue Gewerke nach Wetzlar, die den erhöhten Luxusbedarf der Kameralen deckten, darunter z. B. die Sockenstricker, Knopfmacher, Perückenmacher, Buchbinder sowie das sogenannte Kollegium der Chirurgen und Barbieri („Collegium chirurgorum“). Nicht alle bildeten eine eigene Zunft.

Nachdem Wetzlar 1803 seinen Status als Reichsstadt verloren hatte und auch als die Stadt 1815 zum Königreiche Preußen kam, wurde versucht, das Wetzlarer Zunftwesen zu reformieren. Erst mit der Einführung der preußischen Gewerbeordnung 1845 wurden die verbliebenen Wetzlarer Zünfte endgültig aufgelöst. Unser Schild im Stadtmuseum stammt aus der Reichsstadtzeit Wetzlars vor 1803, denn der gekrönte Doppeladler als Symbol des Reiches beschirmt die Zunftzeichen. Links sehen wir Werkzeuge des Zimmermanns, darunter ein Winkelmaß, ein Breitbeil, eine Bundaxt und einen Zimmermannshammer. In der Mitte finden wir als Symbol des Maurerhandwerks eine Kelle, einen Zirkel und einen Hammer. Die Dachdecker, in der Inschrift als „steindecker“ bezeichnet, werden rechts durch Seile, Schieferhammer eine Haubrücke symbolisiert (freundliche Mitteilung von Herrn Kramer, Garbenheim).

Das Blechschild hat einmal an einer „Herberge“ der Gesellen der drei Zünfte gehangen. Es war ein Ausleger oder „Nasenschild“, das in den Straßenraum hineinragte und daher von weitem sichtbar war. Unter einer „Herberge“ müssen

wir uns nicht eine Einrichtung zum Übernachten vorstellen, obwohl dies vielleicht auch einmal möglich war. Vielmehr war eine „Gesellenherberge“ ein Ort der Zusammenkunft zünftiger Handwerker, der Meister und – wie in unserem Fall – der Gesellen. Das konnte ein Gasthaus sein, in dem eine Zunft über einen eigenen Tisch, ein Segment des Schankraums, vielleicht mitunter auch einen Raum verfügte, oder eine zunfteigene Immobilie. Eine solche hatte in Wetzlar zum Beispiel die Metzgerzunft. Ihr schönes Schlachthaus aus Fachwerk steht heute noch in der Güllgasse.

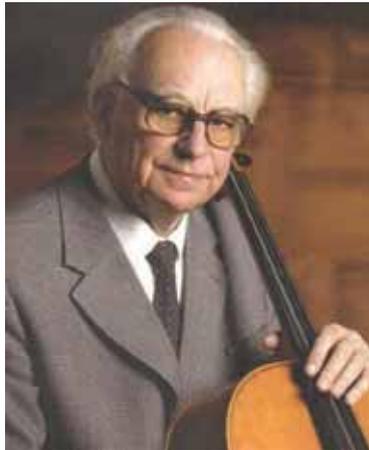
Wir wissen, dass es Wetzlar ein großes Zunfthaus mehrerer Zünfte gab. Es stand in der „Silbergasse“ gegenüber dem Franziskanerkloster, also auf dem Platz, den wir heute „Schillerplatz“ nennen. Es wurde gebaut, nachdem nach dem Einzug des Reichskammergerichts einige Zünfte ihre Unterkunft im alten Kaufhaus am Domplatz verlassen mussten. In das alte Kaufhaus zog nämlich das Rathaus, und das Rathaus am Fischmarkt bezog das Reichskammergericht.

So erbauten die Wollenweber, Schuster, Bäcker und Schmiede 1695 in aller Eile gegenüber dem Franziskanerkloster ihr neues Zunfthaus. Es diente auch den übrigen Zünften als Herberge. Hier fanden neben den geschäftlichen Sitzungen auch gesellige Zusammenkünfte statt. Im Zunfthaus wurden Hochzeiten und Tanzfeste gefeiert, es gab Vorführungen von „Comodianten“ und Marionettenspielern. Gerade die sicher nicht immer leisen Veranstaltungen im Zunfthaus waren den Nachbarn, den Franziskanermönchen, ein Dorn im Auge. Sie beschwerten sich beim Kaiser in Wien über die Zünfte und ihr Zunfthaus. Dabei bezeichneten sie das Baugelände als ihr Eigentum und klagten über den Lärm, der ihre Früh- und Abendgottesdienste störe. Doch die Franziskaner konnten das Treiben im Zunfthaus nicht stoppen. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts wurde im Haus eine Industrieschule für arme Kinder untergebracht. 1847 wurde das Zunfthaus verkauft und anschließend abgerissen. Wir wissen nicht, wie das Zunfthaus ausgesehen und wo genau es auf dem Schillerplatz gestanden hat. Das prächtige Zunftzeichen aus Eisenblech im Stadtmuseum hält aber die Erinnerung an dieses Haus und den Streit darüber wach.

Oda Peter

Die Wetzlarer Musikschule e.V.

Die Wetzlarer Musikschule e.V. wurde 1957 von den im heimischen Raum bekannten Musikpädagogen Edgar Hobinka und Hugo Lotz gegründet und hat seit 1966 ihren Sitz im Gebäude der ehemaligen Franziskanerkirche am Schillerplatz. Sie ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen (VdM) und entspricht den „Richtlinien der hessischen Landesregierung zur Förderung von Musikschulen“. Damit gewährleistet die Schule einen qualifizierten und kontinuierlichen Unterricht von ausgebildeten Lehrkräften.



Menschliche Kommunikation mit Klängen und Musik im weitesten Sinne ist vermutlich so alt wie die Menschheit selbst. Die positiven Auswirkungen von Musik auf die Gesundheit des Menschen, insbesondere des Singens, sind durch zahlreiche Studien belegt. Ein aktives Musizieren, sei es vokal oder instrumental, vermittelt ein Gefühl der Kompetenz und kulturellen Teilhabe. Forschungen der letzten Jahre haben weiterhin gezeigt, dass lebenslanges Lernen bis ins hohe Alter durchaus möglich ist. Viele Menschen nehmen in der nachberuflichen Phase gerne die Gelegenheit wahr, im Laufe des Lebens Versäumtes nachzuholen und erlernen ein Musikinstrument bzw. setzen unterbrochenen Unterricht als Wiedereinsteiger fort.

Derzeit besuchen über 100 Musikbegeisterte im Alter zwischen 60 und über 80 Jahren die Wetzlarer Musikschule e.V.. Unter fachkundiger Anleitung und mit viel Freude nehmen sie dort Instrumentalunterricht oder musizieren gemeinsam mit Menschen jüngerer Generationen. Zum Beispiel in der Big Band „Tuxedo Drive“ oder dem Blasorchester mit dem bezeichnenden Namen „Jetzt oder nie“.

Aktuelle Angebote für Erwachsene 55+

Unsere Angebote richten sich an Anfänger und Fortgeschrittene. An alle, die entweder noch keine Gelegenheit hatten, ein Instrument zu lernen oder an die, die ihr vorhandenes Können auffrischen oder erweitern wollen.

1.) Tischharfenkurs

Die Tischharfe ist leicht zu erlernen. Mit einem einfachen System können Sie bereits nach kurzer Zeit bekannte Lieder und Musikstücke spielen. Interessenten haben die Möglichkeit am 25.03.23



Die Wetzlarer Musikschule e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder, Jugendliche und Erwachsenen jeden Alters an die Musik heranzuführen und sie zu eigenem Musizieren anzuregen. Hierbei sind musikalische Vorerfahrung sowie das Alter unerheblich. Mit einer am Eingang befestigten Rampe ist mittlerweile ein barrierefreier Zugang zu den jeweiligen Kursen im Erdgeschoss möglich.

Musik kennt kein Alter

„Musik ist ein Lebensmittel bis ins hohe Alter“ (Henning Scherf, Präsident des deutschen Chorverbandes).



Foto: Tim Hufnagel

von 10.00 bis 13.00 Uhr einen Workshop zu besuchen. Bei weiterführendem Interesse kann ab dem 26.04.23 der Grundkurs besucht werden, welcher jeden Mittwoch von 14.30 – 15.45 Uhr stattfindet.

Leitung: Carola Friedmann (Musikpädagogin, Musikgeragogin, Kirchenmusikerin).

2.) Jetzt oder Nie 3.0 – Bläserklasse

Wer schon immer ein Blasinstrument in einer Gruppe lernen wollte, ist hier an der richtigen Adresse. Instrumente wie Querflöte, Klarinette, alle Saxofone, Trompete und vieles mehr können dort mit Gleichgesinnten erlernt werden. Nach dem zweijährigen Kurs haben die Teilnehmer die Möglichkeit, im großen Musikschulorchester „Jetzt oder Nie“ mitzuspielen. Der neue Kurs startet ab März 2023.

Leitung: Paul Pfeiffer



Foto: Wolfgang Polkowski

3.) Jetzt oder Nie - Gestrichen

Lernen Sie Violine, Viola oder Violoncello in einer Gruppe und starten Sie direkt mit einem Ensemble. Auch hier haben die Teilnehmer die Möglichkeit in einem größeren Orchester mitzuspielen.

4.) Musik mit Alt und Jung

Wir geben Alt und Jung die Möglichkeit, sich musikalisch zu begegnen. Das intergenerative Angebot richtet sich an alle, die sich gerne mit Kindern musikalisch austauschen wollen. Dabei soll die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund stehen und die Beziehung zwischen Alt und Jung gestärkt werden. Ein perfektes Angebot, um bspw. mit den eigenen Enkeln Musik zu machen und sich auf einer anderen, künstlerischen Ebene kennenzulernen.

Termine im Überblick

Workshop Tischharfe
25.03.23 von 10.00 – 13.00 Uhr

Grundkurs Tischharfe
Ab 26.04.23 von 14.30 – 15.45 Uhr

Jetzt oder Nie - Bläserklasse
Ab März

Jetzt oder Nie – Streicherklasse
Ab November

Musik mit Alt und Jung
Ab November

Wichtige Information:

Mithilfe des Förderprogramms „Musik ohne Hindernisse“ ermöglichen wir allen Interessenten einen Rabatt von 25% für ein ganzes Jahr. Bei Interesse freuen uns wir über einen Anruf oder eine E-Mail.

Kontakt:

Wetzlarer Musikschule e.V.
Schillerplatz 8
06441 – 42669
info@wetzlarer-musikschule.de
www.wetzlarer-musikschule.de

50 Jahre Lions-Club Wetzlar

Anlässlich seines 50. Geburtstages möchte der Lions – Club Wetzlar im Rahmen einer Benefiz – Kulturgala am 22. April 2023 um 19:30 Uhr in der Stadthalle Wetzlar einen Beitrag zur Unterstützung junger Nachwuchskünstlerinnen und Künstler aus unserer Region leisten. Gerade der kulturelle Bereich hat in der Zeit der Pandemie besonders gelitten, da die jungen engagierten Menschen kaum Möglichkeiten zum Auftritt oder der Weiterbildung hatten.

Mit dieser öffentlichen Veranstaltung, die rein ehrenamtlich organisiert wird und bei der alle Mitwirkenden auf Honorare verzichten, will der Lions – Club einen Beitrag dazu leisten, Mittel für die Aus- und Weiterbildung, Stipendien für begabte Talente oder für die Beschaffung von Musikinstrumenten einzuwerben .

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Manfred Wagner und der gemeinsamen Moderation von Frank Mignon und Wolfram Dette können Sie einen unvergesslichen, fröhlichen Abend mit vielen Mitwirkenden, die bisher so nicht gemeinsam aufgetreten sind, erleben.

Mit dem Motto „Die wunderbaren siebziger Jahre“ werden sich in der Wetzlarer Stadthalle der Chor Camerata Vocale , das junge Sinfonieorchester Wetzlar, das Kellertheater Wetzlar, das Kulturzentrum Franzis, die Musicalgruppe der Goetheschule, die Musikschule Wetzlar und die Stadtbibliothek Wetzlar mit einem attraktiven Programm präsentieren.

Eintrittskarten zum Preis von 15 € können in der Tourist – Info der Stadt Wetzlar am Domplatz erworben werden.

Stirbt der Kuckuck aus?

Der Kuckuck kehrt nach einer etwa 7000 km langen Reise ab April in unsere Gegend zurück, um dann in ein Wirtsgelege sein Ei abzulegen. Durch den Klimawandel brüten aber die Wirtsvögel früher und das Kuckuckweibchen kommt mit seiner Eiablage zu spät, weil schon die Eier ausgeschlüpft sind. Dieser Umstand gefährdet den Fortbestand der Kuckucke. Nur wenn die Kuckucke lernen würden, ihre Eier selbst auszubrüten und die Jungvögel groß zu ziehen, haben die Kuckucke eine Chance des Überlebens. Zu diesem Zweck wollen Vogelschützer eine Kuckuckschule im Lahn-Dill-Kreis einrichten. Mit einer erprobten Methode sollen die Kuckucke im Kreisgebiet angelockt, in der Kuckuckschule untergebracht und zum Ausbrüten ihrer eigenen Eier und zur Aufzucht gebracht werden. Dazu brauchen die Vogelschützer die Mithilfe der Leser.



Noch klappt es: Rotkehlchen füttert einen Kuckuck

Bitte teilen Sie die Orte, wo Sie in diesem Jahr einen Kuckuck hören, mit unter der Telefonnummer 06441- 24806 oder 06441-45478

Wildbienen im Garten – ein großer Gewinn



Fuchsrote Sandbiene an Johannisbeerblüten

Seit meiner Kinderzeit interessiere ich mich für die Natur. Heute bin ich 83 Jahre alt, und meine Freude an Naturbeobachtungen ist ungebrochen. Abgesehen von den Schmetterlingen und Libellen war allerdings die Insektenwelt für mich nicht so spannend. Das änderte sich aber vor etwa sechs Jahren, als der Entomologische Verein in Krefeld seine jahrelangen Untersuchungsergebnisse veröffentlichte.

Der katastrophale Rückgang der Insektenwelt um rund 80% ließ mich nicht gleichgültig. Ich empfand eine besondere Verantwortung und befasste mich ab sofort verstärkt mit unseren Insekten. Ich beschloß, ihnen zu helfen, indem ich meinen Garten noch insektenfreundlicher gestaltete. Ich kaufte mir Fachbücher über Hummeln und die anderen Wildbienenarten und besuchte fast alle Fachvorträge im Naturschutz-Zentrum Wetzlar. Mittlerweile bin ich auf diesem für mich noch ziemlich neuen Fachgebiet schon recht bewandert und komme aus dem Staunen nicht mehr heraus. Der kleine „Schrebergarten“ am Rande der Wetzlarer Oberstadt, den ich zusammen mit meiner ebenfalls naturliebenden Frau unterhalte, bietet nun schon seit Jahren vom zeitigen Frühjahr an bis in den Herbst hinein einen durchgehenden vielfältigen Blütenflor. Entsprechend artenreich ist auch der Besuch an dieser üppigen Pollen- und Nektarbar. Manchmal sehe ich fünf verschiedene Hummelarten gleichzeitig im Blütenmeer, was mir anderswo noch nicht gelungen ist, selbst nicht im Naturschutzgebiet „Weinberg“.

Das beweist, wie enorm wichtig blütenreiche Gärten inzwischen für das Überleben unserer Wildbienen geworden sind. Zudem sind die zahlreichen heimischen Wildbienenarten mitsamt den Hummeln auch äußerst nützliche Helfer im Garten, was von uns Menschen meistens unterschätzt wird, weil wir glauben, dass ja die Honigbienen der Imker überwiegend für die Bestäubung zuständig sind. Das aber halte ich inzwischen für einen fatalen Irrtum.

Johannisbeeren und Stachelbeeren blühen bereits im März und April, und meine Frau und ich haben in den vergangenen Jahren sehr genau hingeschaut. Es ist ja kein Geheimnis, dass einem guten Ertrag an Beerenobst eine möglichst perfekte Bestäubungsarbeit durch Insekten vorangehen muss. Wir wollten also wissen, welche Insekten nun tatsächlich die Blüten des Beerenobstes bestäuben. Sind es wirklich die privaten Honigbienen unserer Imker, wie uns immer wieder suggeriert wird, oder sind es doch eher die wilden Insekten? Wir stellten erstaunt fest, dass die vielen täglich neu erblühenden Beerenobst-Blüten in unserem kleinen Garten ausschließlich von Wildinsekten besucht und bestäubt wurden! Es waren vor allem mehrere Fuchsrote Sandbienen sowie verschiedene Hummelarten zu sehen, die unermüdlich von morgens bis abends von Blüte zu Blüte flogen, aber auch einige Schwebfliegen- und Käferarten. Alle zusammen haben richtig gute Arbeit geleistet, wie wir im Sommer erfreut feststellen konnten. Die Sträucher hingen voll, die Trauben hatten sich bis zur letzten Beere optimal entwickelt.



Wiesenhummel labt sich an einer Stachelbeerblüte.

Die privaten Honigbienen unserer Imker waren in dieser Zeit leider nicht zu sehen. Honigbienen, die sich heute ausschließlich im Besitz von Imkern befinden, gehören nicht zu den heimischen Wildbienenarten. Mit Schwein und Rind zählen sie jedoch zu den wertvollsten Nutztierarten. Sie sind durch ein wunderbar ausgeklügeltes Verständigungssystem fähig, immer die Stellen aufzusuchen, in denen die Blüentracht gerade am meisten Nektar hergibt, wie etwa die riesigen Raps-Monokulturen. Das Ziel darf dann also auch ruhig ein bis zwei Kilometer entfernt sein. Unsere zehn



Den Wildbienen zu verdanken: Wunderbare rote Johannisbeeren

Sträucher waren für sie sicherlich nicht interessant genug und wurden von ihnen links liegen gelassen. Allerdings hätten die Honigbienen die Fähigkeit, das Beerenobst ebenfalls optimal zu bestäuben, wenn sie sich denn zerteilen könnten. Aber auch die Honigbiene kann halt nicht überall gleichzeitig sein und Hexen kann sie auch nicht.

Die farbenprächtige Fuchsrote Sandbienen scheinen auf die Blüten der Johannis- und Stachelbeere besonders spezialisiert zu sein, denn genau an dem Tag, als sich die ersten Blüten öffneten, waren sie da. Nach Beendigung der Blütezeit war keine mehr zu sehen. Ihr etwa vierwöchiges kurzes Leben ist überraschend genau an die Blütezeit des Beerenobstes angepasst. In dieser kurzen Zeit legen sie die Eier in Brutzellen im Erdboden, versorgen diese mit Nektar und Pollen und beschließen dann ihr arbeitsreiches Leben. Sie lernen also ihre Kinder nie kennen, und die wiederum bekommen alles, was sie zum Überleben und zur weiteren Arterhaltung wissen müssen, mit in die Wiege gelegt. Das hat die Evolution über die Jahrtausende hinweg überaus klug eingerichtet.

Meine Erkenntnis ist, dass die Wildbienen mitsamt den Hummeln für die Ernährung von von uns Menschen mindestens ebenso wichtig sind, wie die privaten Honigbienen der Imker. Wir Menschen sollten egoistisch und vorausschauend handeln und uns engagiert und ehrlich bemühen, den Wildbienen das Überleben in unseren Gärten zu ermöglichen. Wie mein Beispiel zeigt, ist das nicht allzu schwierig.

Peter-Jörg Albrecht

Werbung

UNSER SERVICE FÜR SIE:

KRANKENFAHRTEN · TAXI
MINICAR · ROLLSTUHLFAHRTEN
FLUGHAFENTRANSFER · KURIERFAHRTEN

LAHN-DILL-CAR

 **WZ 1336**

Tel.: 06441-1336 

Lenchen liebt Goethe

Ostern

Nach der arbeitsreichen Karwoche kam Ostern mit Sonnenschein und ein wenig Wärme. Die Hühner hatten schon wieder mit dem Eier legen begonnen, so konnte Lotte zwei Dutzend¹ Eier färben. Die Zwiebelschalen, die man lange kochen muss, damit die Eier eine schöne gelbe Farbe bekommen, hatte sie schon seit Wochen gesammelt. Am Ostersonntag spazierte die ganze Familie zur Osterwiese vor dem oberen Stadttor. Da spielten schon viele Kinder und ließen ihre Ostereier den Berg hinunter rollen. Die großen Buben aber versuchten, ihre Ostereier über eine junge Birke zu werfen. Der Hans schaffte es tatsächlich, aber das Ei wurde beim Runterfallen völlig zermatscht. Er aß es mit den Schalenresten und ein bisschen Schmutz, worüber sich seine Schwester Caroline aufregte. Hans beruhigte sie und behauptete: „Dreck reinigt den Magen.“

Lenchen berichtet in ihrem Tagebuch etwas Anderes über Ostern:

Ostersonntag.

Nach dem Gottesdienst bin ich allein zu Mutters Grab gelaufen. Da blühen jetzt kleine gelbe Blumen, es sieht wie ein grün-gelber Teppich aus, ich habe lange davor gestanden und an die Mutter gedacht, aber zum erstenmal habe ich nicht an ihrem Grab geweint.

Gartenarbeit

Nach dem Fest ging es richtig los mit der Gartenarbeit. Wenn die Arbeit im Haus getan war, gingen die drei großen Mädchen mit der Magd in den Garten. Über Winter war allerlei Grünes auf den Beeten gewachsen, das bekamen die Tiere. Erst dann wurde gegraben und gereicht, dabei liefen die Hühner auf dem Land herum und pickten Würmer, kleine Schnecken und Unkrautsamen. Lotte sah das recht gern, bei dem frischen Futter legten die Hühner mehr Eier mit gutem gelben Dotter.

Mühsam war die Arbeit im großen Krautgarten vor der Stadtmauer. Da mussten in jedem Frühling aufs Neue Steine aus dem Land gelesen werden, eine Arbeit, bei der auch die kleinen Kinder halfen. Schon kurz nach Ostern wurden Zwiebeln gesteckt, im Mai konnten die Bohnen gelegt werden. Gemüsepflänzchen hatte Lotte im Garten am Haus herangezogen, die wurden nun

ausgepflanzt. Es waren so viele, dass die drei Grossen tagelang nur damit beschäftigt waren. Abends taten ihnen oft der Rücken weh.

Erdäpfel

Der Vater war jetzt viel auf den Ländereien bei den Bauern unterwegs, und abends erzählte er, dass die Wintersaat gar nicht gut stünde. Er fürchtete, es würde in diesem Jahr keine gute Getreideernte geben. Einmal brachte er einen Eimer mit in die Küche. „Guckt mal, ich habe Erdäpfel mitgebracht.“ Die Kinder hatten alle schon von dieser Frucht gehört. Ein Professor hatte sie in Herborn schon vor vielen Jahren in Blumentöpfen angebaut, und viele Leute hatten sie seither probiert. Aber die Kinder sahen die Erdäpfel heute zum ersten mal. Es waren verschieden große braune Knollen, manche so dick wie ein Ei, die grössten so dick wie eine Männerfaust. „Müssen wir die morgen in der Suppe essen?“ fragte Georg. „Nein, die wollen wir auf unserem Acker anpflanzen. Wir stecken die Knollen in die Erde, daraus wächst dann eine Pflanze, und im Herbst graben wir sie aus, dann sind an jeder Pflanze sechs oder sogar zehn Erdäpfel. Die können wir in unserem Keller aufheben und bis in den nächsten Sommer davon essen.“ „Die schmecken bestimmt nichts“, meinte Sophie. „Doch, die werden mit Salz gekocht, dann können wir sie wie Brot zur sauren Milch essen.“ Die Sophie zog ein Gesicht, aber der Vater erklärte den Grossen: „Morgen früh müsst ihr die Knollen vorbereiten. Die kleinen könnt ihr so lassen, aber die größeren könnt ihr in mehrere Stücke schneiden, immer so, dass an jedem Stück mindestens so kleiner Trieb ist. Die Bauern nennen das ‚Auge‘, daraus wächst die Pflanze. Der Knecht setzt sie dann in das Stück vom Krautacker, das noch frei ist. So lernte Lenchen die Kartoffel kennen, ohne die sie sich später ein Mittagessen kaum mehr vorstellen konnte. Aber im Tagebuch hat sie nichts davon geschrieben, da gibt es erst im Mai wieder einen Eintrag.“

Besuch aus Frankfurt

Beim Wasserholen habe ich am Brunnen mit Hannchen Lange geredet. Sie bekommen Besuch, ein Vetter oder so aus Frankfurt. Er heißt Goethe und soll am Gericht ein Praktikum machen. Als wir den Postillon blasen hörten,

¹ Eier wurden in Dutzend gerechnet, das waren 12 Stück. Ein Schock sind fünf Dutzend.

ist Hannchen gleich heimgerannt, um den Besuch zu melden. Ich habe ihn dann gesehen. Er ist groß und schlank, hat braune ungepuderte Haare zu einem Zopf zusammengebunden. Er guckt sich alles genau an. Er hat über den ganzen Kornmarkt geguckt. Wie er mich gesehen hat, hat er ein kleines bisschen gelächelt. Er hat ganz schöne braune Augen.

Große Wäsche

Vieles, was im Winter benutzt worden war, musste nun im Mai gewaschen werden. Jetzt war das Wasser nicht mehr so kalt, auf der städtischen Bleiche an der Lahn war das Gras fett und grün, ausserdem war das Wetter schön, kurzum, nun war die beste Zeit für die ganz große Wäsche. Deshalb bestellte Lotte für den Dienstag die Waschmarie, eine Tagelöhnersfrau, die sich ein paar Kreuzer und ein kräftiges Essen verdiente, indem sie den Bürgersfrauen bei der großen Wäsche half. Schon am Montag wurde die schmutzige Wäsche zusammen gesucht und sortiert. In die Körbe für die Weißwäsche kamen Bettlaken und Nachtjacken, Schlafhauben, Hemden, Unterwäsche und Taschentücher, dazu die Tischwäsche und in einem besonderen Korb die feinen Manschetten und Bündchen, Halskrausen und Tücher mit Spitzen und Bündchen mit Rüschen. Mehrere Körbe wurden mit der dunklen Wäsche gefüllt, mit Schürzen, Strümpfen, Arbeitskleidung. Die weiße Wäsche wurde abends in schweren Holzbütten eingeweicht. Am Wasserschleppen mussten sich alle beteiligen, auch die großen Buben. Ganz früh am nächsten Morgen schon kam die Waschmarie und wusch gemeinsam mit den drei ältesten Mädchen und der Friederike die eingeweichte Wäsche aus, die wurde dann wieder locker in die Bottiche gelegt, und auf jeden Bottich kam als oberstes Stück ein ausgebreitetes Bettlaken. Darauf wurde ganz gleichmässig Birkenasche gestreut und die Bottiche mit kochendem Wasser aufgefüllt. Während dieses Wasser abkühlte, wurde erst einmal gefrühstückt; heute gab es nicht den üblichen Morgenbrei, sondern Brot und harte Wurst. Schon die Mutter hatte immer dafür gesorgt, dass es während der Waschwoche, wenn so schwer gearbeitet wurde, auch kräftiges Essen gab, und Lotte hielt es genau so.

Dann wurde die dunkle Wäsche eingeweicht und schliesslich die weiße Wäsche aus der heißen Lauge herausgenommen, mit Kernseife eingerieben und an den besonders schmutzigen Stellen mit Wurzelbürsten, das waren Bürsten

mit besonders harten Borsten, kräftig gebürstet. Danach musste die Wäsche mehrmals ausgewaschen und immer wieder ausgewrungen werden. Das Auswaschwasser wurde keineswegs weggegossen, vielmehr wurden darin die dunklen Wäschestücke gewaschen und ausgespült.

Um die Mittagszeit war die weisse Wäsche so weit, dass sie zur Bleiche gefahren werden konnte. Die großen Weidenkörbe wurden auf den Handwagen geladen, die feuchte Wäsche hineingelegt, und Lotte musste noch einen kleineren Korb am Arm tragen. Hans und Wilhelm zogen den Wagen; erst sprangen sie los wie junge Ziegenböcke, aber schließlich hatten sie in den steilen Gassen doch ihre liebe Not, den Wagen zu bremsen und auf dem holprigen Kopfsteinpflaster vor dem Kippen zu bewahren. Sie mussten noch zweimal fahren, soviel Wäsche war es dieses Mal. Unten auf der Bleiche breitete Lotte und Lenchen die Wäschestücke aus, dann konnten sie sich ein Weilchen hinsetzen. Bald kam Sophie, die noch das Geschirr gespült hatte, und wollte das Wasser zum Begießen aus dem Fluss schöpfen. Das erlaubte Lotte nicht, sie fürchtete, dass die wilde Sophie in die Lahn plumpsen könnte und schöpfte das Wasser lieber selbst. Die Wäsche, die auf dem Gras lag, war schon von der Sonne getrocknet, so gossen die Mädchen wieder Wasser darüber, damit alles schön weiss werden sollte. Das machten sie noch zweimal, dann ging die Sonne langsam unter, und Lotte und Lenchen sammelten die Wäschestücke zusammen und spülten sie ein letztes Mal aus. Danach konnten sie die Waschkörbe beim Pächter der Bleiche im Hausflur stehen lassen, aber den Handwagen mussten sie den Berg hinauf ziehen, denn der würde ja am nächsten Morgen für die bunte Wäsche gebraucht.

Die war inzwischen vom Friederike und der Waschmarie gewaschen und bereit gelegt worden, ja, die beiden hatten mit dem Auswaschwasser sogar schon den Garten gegossen. Allen Wäscherinnen tat jetzt der Rücken weh, Lotte, Lenchen und Caroline hatten auch wunde, aufgewaschene Hände, und alle gingen so bald wie möglich schlafen.

Am nächsten Morgen ging es noch einmal mit dem Handwagen hinunter zur Lahn, diesmal aber nicht zur Bleiche, sondern um die bunte Wäsche aufzuhängen und danach auch die weisse vom Pächter zu holen und ebenfalls zum Trocknen aufzuhängen. Zum Glück wehte heute ein bisschen Wind, da wurden die dünneren Stücke, die Leib-

und Bettwäsche ganz trocken und konnte gleich gebügelt oder sogar in den Schrank geräumt werden, aber die dicken dunklen Wintersachen, die waren abends noch ganz feucht. So ging es noch zweimal mit dem Handwagen durch die halbe Stadt, doch was jetzt noch nicht trocken war, das wurde zu Hause auf dem Speicher noch einmal auf die Leine gehängt.

Lenchen hat sich an den Waschtagen nicht nur wunde Hände geholt. Sie klagt im Tagebuch:

19. Mai. Wir haben grosse Wäsche, und ich habe Ärger gekriegt. Dabei habe ich freiwillig viel Wasser geschleppt. Ich bin nicht zum Domplatz, sondern mehrmals zum Brunnen am Kornmarkt gegangen. *Da habe ich dann auch Hannchen Lange getroffen* und lange mit ihr geschwätzt. Es ist doch interessant, wenn jemand Besuch aus Frankfurt hat. Aber der Besuch wohnt nicht bei Langes, sondern gegenüber, beim Herrn Prokurator² Ludolf. Das Fenster kann man vom Kornmarktbrunnen aus sehen. Ich meine, ich hätte ihn auch hinter der Scheibe gesehen, jedenfalls habe ich lange am Brunnen gestanden, dabei ist mir sogar der Eimer übergelaufen. Jedenfalls hat's der Lotte nicht gepasst, sie hat mich ausgeschimpft, dass ich zu lange weg gewesen wäre.

25. Mai. Sophie und ich waren heute am Brodschirm beim Bäcker und haben frisches Brot gekauft, da kam doch der Frankfurter über den Buttermarkt gerade *auf uns zu. Ich flüsterte der Sophie zu: „Guck dir den genau an, das ist der Verwandte von Langes, der wohnt auch am Kornmarkt,“* da verschwand er in der *Gerichtskanzlei. Sophie hat gleich gelästert: „Der hat eine lange Nase und dürre Beine!“* Aber die Sophie ist ja ein dummes, freches Ding.

Ein Ball wird geplant

Endlich war alle Wäsche gebügelt und wieder in die Schränke geräumt. Die schweren wollenen Winterjacken und Umschlagtücher, die nicht gewaschen wurden, mussten ausgebürstet und in Säcke eingenäht werden bis zum nächsten Herbst. Einiges war auch zu stopfen und zu flicken, aber das blieb vorerst in einem großen Waschkorb liegen, denn jetzt, Ende Mai, gab es zu viel Arbeit im Garten. Die letzten Kohlpflänzchen mussten ausgepflanzt werden, die anderen

waren zu hacken, zu den Erbsen wurden Reiser gesteckt und die Bohnen mussten noch einmal nachgesät werden, denn die ersten waren fast völlig von den Schnecken aufgefressen worden. Aber die Kartoffeln am Rande des Krautackers wuchsen gut. Der Vater ordnete an, dass sie nächste Woche gehackt werden sollten.

Es war Feierabend. Die Kleinen lagen schon in den Betten, die beiden grossen Buben spielten mit Freunden in der Scheune, der Vater sass mit Lotte und Kestner auf der Bank vor dem Haus, während Carline und Lene die Hühner in den Stall trieben. Da kam Carlines Verehrer Christian Dietz, den die Freunde meist nur Dr. Hofrat nannten, in den Hof, und Carline eilte gleich zu ihm. Lenchen schloss allein die Klappe des Hühnerstalls und setzte sich auch auf die Bank, gerade noch rechtzeitig, um auch die Neuigkeit zu erfahren. Frau Hofrätin Lange³ plante einen Ball auf dem Lande und lud dazu Caroline und Charlotte sowie deren Verlobten ein. Lenchen fragte erst einmal: „Ist denn Hannchen auch dabei?“ „Ja sicher, sie ist ja schon siebzehn Jahre!“ Damit wollte der Dr. Hofrat die fünfzehnjährige Lene natürlich ärgern, trotzdem fragte sie beiläufig weiter: „und euer Frankfurter Besuch?“ „Na, der doch vor allen Dingen, seinetwegen wird das Fest doch veranstaltet.“ Nun kam die Rede auf den Gast, und Christian nannte dessen Namen: Johann Wolfgang Goethe. Kestner hatte Goethe bereits kennengelernt und sprach sehr gut von ihm, meinte, er habe sehr viele Talente, viel Phantasie und Temperament und einen guten Charakter. Lenchen hätte gern noch mehr gehört, aber Caroline unterbrach Kestner und wandte sich an ihren Verehrer: „Ich dachte, deine Mutter veranstaltet das Fest weil ich Geburtstag habe?“ „Ja, das natürlich auch, es gibt doch meist mehrere Gründe zum Feiern.“

Ein Ball auf dem Lande

Am Tag des Festes waren die beiden Ältesten ziemlich aufgeregt. Schon am frühen Nachmittag begannen sie, sich fein zu machen. Sie hängten ihre guten Kleider noch einmal an die Luft, damit sie schön glatt und duftig würden, Charlotte bügelte sogar die blassroten Schleifen, die das Mieder ihres weissen Kleides verzierten. Dann frisierten

² Ein Prokurator arbeitete am Gericht, an dem auch Goethe sein Praktikum ablegte.

sie sich gegenseitig und türmten ihre vollen blonden Haare zu aufwändigen Frisuren, so dass Wilhelm spottete: „Pfungsten ist doch schon vorige Woche gewesen, und ihr seht heute aus wie die Pfungstochsen.“ Carline schlug mit dem Fächer nach dem Frechdachs, doch der entwischte. Da kamen auch schon die Herren, und in zwei Kutschen machte sich die Gesellschaft auf den Weg ins Nachbardorf. Lenchen blieb zurück mit der ganzen Verantwortung für die Geschwisterschar. 10. Junius. War das eine Nacht! Die Grossen waren auf einem Ball, den die Frau Hofrätin Lange³ veranstaltet hat. Ich war mit den Kleinen allein, die waren ganz zappelig. Es war aber auch schrecklich heiß Als sie glücklich alle in den Betten lagen, zog ein Gewitter herauf, es donnerte ganz fürchterlich. Sophie und Malchen lagen ja sowieso bei mir im Bett, aber nach einem schrecklich lauten Donner kam brüllend der Albrecht an und gleich hinterher auch noch Ernst und Ludwig. Ich habe versucht, sie zu beruhigen und eine Geschichte erzählt von der Prinzessin, die von Händen bedient wurde. Dabei wurden sie allmählich ruhiger und ich verlor auch meine Angst, doch da kamen auch noch Hans und Wilhelm herein. Sie sagten natürlich nicht, dass die Angst sie zu uns getrieben hat, sondern *alberten rum und die Kleinen fingen jetzt auch an zu toben. Endlich fielen die ersten Regentropfen, dann rauschten die Wassergüsse und das Gewitter zog ab.* Auch die großen Buben zogen ab, endlich auch die kleinen, und die Mädchen schliefen bald friedlich in unserem Bett. Ich aber lag lange wach, und als es hell

wurde hielt ich es nicht mehr aus und setzte mich ans Küchenfenster und schrieb.

Die Sonne ist aufgegangen, und ich höre Kutschpferde. Ich geh noch ein wenig schlafen.

Nach dem Ball

An diesem Tag kamen alle erst später aus dem Bett, nur die brave Friederike zündete wie immer als erstes das Feuer an, richtete auch den Morgenbrei und weckte schliesslich die Buben, die ja zur Schule mussten. Am späten Nachmittag kam ein Gast, mit dem Lenchen nicht gerechnet hatte. Sie schreibt:

10. Juni, abends. Ich fasse es nicht! Goethe hat uns besucht. Wir waren gerade alle in der Küche, Lotte hatte einen frischen Brotlaib an die Brust gedrückt und war dabei, uns unser Vesperbrot zu schneiden, da klopfte es, und Goethe trat ein. Lotte ließ sich nicht stören, schnitt weiter unsre Brote, aber wer seine Scheibe hatte, musste den Gast begrüßen. Danach sprangen die Kleinen davon, aber Caroline und ich gingen mit Lotte und Goethe ins kleine Zimmer. Er sagte, er sei gekommen, um sich für den schönen Abend gestern zu bedanken, und dann sprachen sie vom gestrigen Ball. Dabei kam heraus, dass die Damen sich auch vor dem Gewitter gefürchtet hatten, dass aber Lotte ganz ruhig und mutig gewesen war und die Gesellschaft abgelenkt und beruhigt hatte. Ich *finde es schon nobel von Goethe, dass er kommt und sich dafür bedankt.*

Fortsetzung folgt

³ Frau Hofrätin Lange war eine geborene Lindheimer und eine Schwester von Goethes Grossmutter. In erster Ehe war sie mit einem Herrn Dietz verheiratet und hatte die Kinder Isabelle, Christian und Charlotte. Als Witwe heiratete sie den Hofrat Lange und bekam die Kinder Hannchen und Ludwig.

Werbung



HERZ-Apotheke

Heidrun Thielmann-Förster
Neustädter Platz 9 · 35576 Wetzlar
☎ 064 41/4 20 28 · Telefax 4 28 79
www.herz-apo.com

Wir beraten Sie gerne – wir bringen Ihre Medikamente kostenfrei ins Haus!

www.pflegehelden-oberhessen.de



Die herzliche Alternative zum Pflegeheim

Bezahlbare Pflege und Betreuung im eigenen Zuhause durch liebevolle polnische Pflegekräfte.

Pflegehelden® Oberhessen, Diana Suffner
Am Molkenborn 27, 63654 Büdingen
E-Mail: oberhessen@pflegehelden.de
Tel.: 0641 - 49 88 87 37

pflegehelden
Aus Liebe. Für Menschen.

Ein Spaziergang durch Idstein

Kennen Sie Idstein, das bezaubernde Städtchen am Rande des Taunus? Wenn Sie überschaubare Städte mit reich geschmückten, farbenfrohen Fachwerkbauten und kleine Geschäfte mögen, lohnt sich ein Besuch.

Idstein erreicht man mit dem Auto von Wetzlar aus über die B 49 und die A 3 nach einstündiger Fahrt. Mit dem Zug dauert es etwas länger, man fährt über Limburg und von dort nimmt man den Zug Richtung Frankfurt bis Idstein.

28 250 Einwohner zählt die Stadt mit allen eingemeindeten Stadtteilen. Davon wohnen 18 000 in der Kernstadt, die Tendenz ist steigend, denn die Nähe zu Frankfurt und zur Landeshauptstadt Wiesbaden und das damit verbundene vielfältige Angebot an Arbeitsplätzen machen es zu einem begehrten Wohnort. Besonders junge Familien kommen hierher, zumal es viele Kitas gibt und alle Schularten zur Verfügung stehen. 1995 zog die private, staatlich anerkannte „Fachhochschule Fresenius“ mit 3 000 Studierenden nach Idstein, sodass es sich auch Hochschulstadt nennen darf.

Lassen Sie uns nun bei einem kleinen Rundgang die **denkmalgeschützte Altstadt** entdecken. Sie verfügt über einen beeindruckenden Bestand an gepflegten Fachwerkhäusern aus dem 15. bis 18. Jahrhundert im hessisch-fränkischen Stil, die teilweise mit reichem Schmuck versehen sind.



Das Killingerhaus

Beginnen wir unsere Tour beim prachtvollen **Killingerhaus**, in dem die Touristeninformation und das Stadtmuseum untergebracht sind. Mit seiner geschnitzten, reich verzierten Fassade, in der viele Schmuckelemente der Spätrenaissance zu sehen sind, gehört es sicher zu den drei schönsten Häusern der Stadt. Sie finden es am **König-Adolf-Platz**, an dem das sogenannte Dreigestirn, nämlich das Schiefe Haus, das (rote) Rathaus und das Torbogengebäude zu einem harmonischen Ensemble verschmelzen.



Das Dreigestirn

Der Name des Platzes geht zurück auf den einzigen deutschen König Adolf von Nassau (1250-1298) aus der Linie der Nassauer, die in Idstein bis ins Jahr 1721 residierte. Hier war immer ein wichtiger Ort für die Stadtgesellschaft: Versammlungen fanden statt, es wurde Gericht gehalten und natürlich tüchtig gefeiert. Auch heutzutage herrscht in den wärmeren Jahreszeiten reges Treiben, denn alle umliegenden Lokale stellen Tische und Stühle nach draußen, an denen zahlreiche Gäste bewirtet werden.

Gehen wir nun die **Obergasse** hinauf. Gleich vor der Hausnummer 1 fällt ein schmales Gässchen auf, das in die darunterliegende Straße mündet. Diese engen Fußwege findet man in der ganzen Altstadt. Sie dienen der Entsorgung des Brauchwassers und dem schnellen Heranschaffen von Löschwasser, wenn es einmal brannte.

Wir passieren das älteste Wohnhaus von 1420 mit der Hausnummer 2. Auf der linken Seite, schräg gegenüber, befindet sich das historische Gasthaus „**Zum Schwanen**“, um dessen früheren Wirt, den Schwanen-Willi, sich viele Anekdoten ranken. Auf die Frage nach einer Speisekarte pflegte er mit einer Gegenfrage zu antworten: „Wolle se

esse oder lese?“ Am Haus aus dem Jahr 1595 entdecken Sie eine Inschrift, die schon viele Leute an ihren Lateinkenntnissen hat zweifeln lassen: **Si/ta us/vi/late in/is taber/ce ines**. Vielleicht können Sie es ja entziffern.

Am oberen Ende der Obergasse kommen wir zum **Höerhof**, der 1620 vom Bauschreiber des Idsteiner Schlosses Heinrich Heer erbaut und nach ihm benannt wurde. Dieses Kleinod der Fachwerkkunst beherbergt heute ein Romantikhôtel.

Wir gehen nun den Zuckerberg hinunter, vorbei an vielen Fachwerkhäusern, die geschickt restauriert wurden, sodass man zeitgemäß in alten Mauern wohnen kann. Am Ende stoßen wir auf die Weiherwiese, einst die barocke Vorstadt und sozusagen das erste Neubaugebiet der alten Stadt.



Der Kreuzahle

Der **Kreuzahle**, der von den Anwohnern liebevoll gestaltet und gut gepflegt wird, lohnt unbedingt einen Besuch.

Wieder auf der Weiherwiese zurück, geht man weiter in Richtung **Marktplatz**, biegt in die Himmelsgasse ein, vorbei an den Gasthöfen „Zur Peif“ und dem „Taufhof“ und gelangt so zum schönen Löwenbrunnen. Wenn man die Treppen hochsteigt, kommt man zum Kanzleitor. Dort sehen wir noch die Tür, hinter der sich das Verlies der Stadt befand. Auf der Wand gegenüber sind zahlreiche Tafeln angebracht, in denen sich die Jahrgänge der einstigen Bauschule verewigt haben. Auf dem Weg zum Schloss passieren wir einige Gebäude, die mit zur Burganlage gehörten und heute von der Stadtverwaltung genutzt werden.

Im **Schlossgarten** kann man sich an wunderschönen Blumen und Pflanzen erfreuen. Der Garten wurde wieder so gestaltet, wie ihn Graf Johannes hatte anlegen lassen.

Nach dem Aussterben der Linie Nassau-Idstein 1721 diente das Schloss vielen verschiedenen Zwecken, u.a. als Kaserne, Lazarett und Landschulheim. Heute ist dort das Pestalozzi-Gymnasium untergebracht.



Das Residenzschloss

Wenden wir uns nun dem Wahrzeichen von Idstein zu, dem **Hexenturm**. Er ist das älteste erhaltene Bauwerk. Mit seinem Bau begann man 1170 und er wurde in mehreren Bauabschnitten bis zu seiner Höhe von 42 Metern aufgestockt. Man kann ihn besteigen und von oben die wunderbare Aussicht über die Stadt genießen. Den Schlüssel dafür erhalten Sie bei der Touristeninformation. Unterhalb des Hexenturms lesen wir auf einer Gedenktafel die Namen der 35 Frauen und 8 Männer, die auf Betreiben von Graf Johannes der Zauberei angeklagt und auf dem Galgenberg hingerichtet wurden. Das lesenswerte Buch „Den Hexen auf der Spur... Über Hexenprozesse am Beispiel Idstein 1676“ beschäftigt sich mit den unseligen Begebenheiten in dieser Zeit.

Apropos Graf Johannes: Sein Wirken bei den Hexenprozessen war unheilvoll aus unserer Sicht, doch spielte er eine rühmlichere Rolle beim Umbau der alten Stiftskirche zur heutigen evangelischen Kirche, der Unionskirche - und diese Kirche ist einen neuen Artikel wert!

Verabschieden wir uns also zunächst von Idstein, einem liebenswerten Fachwerkstädtchen!

Irene Wockel (Idstein)



Familiäre Pflege im
Alten und Pflegeheim
„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Oliver Vetter
 Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
 Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche
(bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

**Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams
 eine Pflegehilfskraft (M/W) und eine Pflegefachkraft (M/W)!**



UNSERE ZIELE SIND:

- eine fachlich kompetente und bedarfsgerechte Pflege nach den allgemein anerkannten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen
- Schaffen einer Vertrauensbasis zwischen dem Kunden und unserem Pflegeteam
- Flexibel auf die Notwendigkeiten des Einzelfalls reagieren
- durch Information und Austausch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten ermöglichen
- die individuelle Lebenssituation, die Biographie und die Selbstversorgungskompetenz der Pflegebedürftigen fördern und respektieren

Pflegeeinsätze nach §37 SGB XI
 Mitglied im Ambulanten Stationären
 Pflege Verband ASPV Hessen
 Zugelassen für alle Kassen!
 Seit 2002



Es betreut Sie gerne:
 Inh Cristina Blazek
 und Martina Albrecht

Mobiles PFLEGE TEAM CITY



Leben im Alter
 ...am liebsten zu Hause

Loherstraße 2, 35614 Aßlar
 Büro (8.00 Uhr bis 14.00 Uhr): **06441 4490833**
 Mobil: **0160 96905072**
 Online unter: www.mobilespflegeteamcity.de

- **Grundpflege**
- **Behandlungspflege**
nach ärztlicher Anordnung

Wir möchten unseren
 Kunden in ihrem Lebensumfeld
 eine langzeitliche Versorgung bieten,
 so dass Sie sich rundum wohl fühlen
 ...am liebsten zu Hause



70. WETZLARER FESTSPIELE

Rahmen- und Hauptprogramm im • Rosengärtchen • Lottehof • Leitz-Park

| | | | |
|------------------|--------|---|---------------|
| Juni 2023 | 5. Mo | Das Schulkonzert Großer Konzertabend mit Schülerinnen und Schülern der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar | Rosengärtchen |
| | 6. Di | Das Schulkonzert Großer Konzertabend mit Schülerinnen und Schülern der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar | Rosengärtchen |
| | 15. Do | Wo ist Isaiah? Schauspiel von Sylvia Wulff u. den Theatergruppen der Schwingbachschule | Rosengärtchen |
| | 16. Fr | Die Wunderübung von Daniel Glattauer Neues Kellertheater Wetzlar | Lottehof |
| | 17. Sa | Die Wunderübung von Daniel Glattauer Neues Kellertheater Wetzlar | Lottehof |
| | 24. Sa | Romeo & Julia Ballett von Sergei Prokofjew | Rosengärtchen |
| | 25. So | Die Dinge meiner Eltern Theater von u. mit Gilla Cremer | Lottehof |
| | 26. Mo | „Klima-Ballerina“ Politisches Kabarett mit Anny Hartmann | Lottehof |
| | 27. Di | WorschtMichels Traum oder Der König von Frankfurt Komödie mit Michael Quast und das Barock am Main-Ensemble | Rosengärtchen |
| | 29. Do | MUSIK LIEGT IN DER LUFT Ein Caterina Valente Abend Konzert Antje Rietz & Band | Rosengärtchen |
| | 30. Fr | Wahres ist Rares Gut gefühlt, ist halb gewusst! Kabarett-Theater Distel, Berlin | Rosengärtchen |

Änderungen vorbehalten!

LiebEnde

| | | | |
|------------------|--------|---|---------------|
| Juli 2023 | 1. Sa | Maria Stuart und Elisabeth Ein Liebesdrama in fünf Aufzügen von Philipp Sonntag | Lottehof |
| | 2. So | Frankfurt Jazz Trio „Spezial Edition“ Jazzkonzert | Lottehof |
| | 3. Mo | Schiller - Verrat, Verrat und hinten scheint die Sonne Kabarettistisches Theater mit Philipp Mosetter und Michael Quast | Lottehof |
| | 4. Di | Zorbas Tanztheater von Mikis Theodorakis | Rosengärtchen |
| | 5. Mi | DAUERBRENNER! Das große Jubiläumsprogramm - 40 Jahre LISA FITZ | Rosengärtchen |
| | 11. Di | Knallzucker Popkabarett mit Bastian Korff und Florian Ludewig | Lottehof |
| | 12. Mi | Das Spiel von Liebe und Zufall Komödie von Marivaux Theater Poetenpack | Rosengärtchen |
| | 14. Fr | Meelstaa Mundartkonzert mit Berthold Schäfer, Clemens Goth und Jens Schneider | Lottehof |
| | 18. Di | Wenn die Narzissten wieder blühen Kabarett von u. mit Vera Deckers | Lottehof |
| | 20. Do | Hier können Sie nicht parken Frank & Die netten Nachbarn Eine humorvolle Jahreschronik mit Frank Mignon u. Anita Vidovic | Lottehof |
| | 21. Fr | BERLIN 21 - THREE! Konzert mit Torsten Zwingenberger, Leonel Hass u. Martin Lillich | Leitz-Park |
| | 22. Sa | Momo Lesung u. Schlagwerkperformance mit Claudia Michelsen (Text) u. Stefan Weinzierl (Musik) | Leitz-Park |
| | 23. So | LiebEnde - Literatur u. Wein - Lesung mit Eveline Lembke u. Daniel Schulz Dieser Abend wird begleitet von einer Weindegustation von „La Vinoteca di COLBON“ | Leitz-Park |
| | 24. Mo | DON QUIJOTE Schauspiel von Jakob Nolte nach Miguel de Cervantes Saavedra | Rosengärtchen |
| | 25. Di | Der letzte Raucher Humorvoller Abend mit Johannes Hallervorden | Lottehof |
| | 26. Mi | Jazz meets Classic Sixteen Musikalische Auseinandersetzung mit David Frenkel, Jan Luley u. Gästen | Rosengärtchen |
| | 27. Do | Ich! Lars Reichow Kabarett mit Lars Reichow | Rosengärtchen |
| | 28. Fr | Ein Clown kündigt One-Man-Musical mit Dirk Audehm | Leitz-Park |
| | 29. Sa | Ohne dich war es immer so schön Kabarett mit Tina Teubner u. Bernd Süverkrüp | Leitz-Park |
| | 30. So | normal ist das nicht Kabarett mit Martin Zingsheim | Leitz-Park |

**PROGRAMME UND TELEFONISCHE
KARTENBESTELLUNG:**

06441 22601

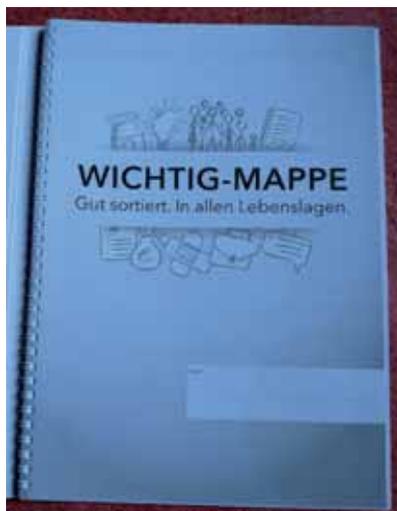
www.wetzlarer-festspiele.de • wetzlarer-festspiele@t-online.de • Wetzlarer Festspiele e.V. · Domplatz 8 · 35573 Wetzlar

Die Wichtig-Mappe

Gut sortiert in allen Lebenslagen

Bei Ihnen ist alles in Ordnung? Sie haben gut vorgesorgt? Patientenverfügung, Testament, Vorsorgevollmacht - alles ist bereit und liegt an seinem Platz. Dann brauchen sie hier nicht weiter zu lesen, machen Sie sich lieber einen Kaffee oder gehen Sie ein Stündchen spazieren.

Wenn Sie aber nicht so ordentlich sind, dann habe ich hier etwas für Sie: Die Wichtig-Mappe des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Ich habe sie bei einer Veranstaltung des Seniorenbüros



bekommen, man kann sie aber auch kostenlos im Internet bestellen: poststelle@hsTn.hessen.de oder per Post: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration Sonnenberger Str. 2/2a 65193 Wiesbaden. Es ist ein recht solides Heft mit Ringbindung, mit 60 Seiten starken Papiere. Es beginnt mit den wichtigsten Nummern für Notfälle, dann kommt das Inhaltsverzeichnis, und da kann man schon erkennen, dass es recht umfassend angelegt ist. Neben Ehepartner und Kindern gibt es Platz für nahestehende Personen, sie heißen hier „Lieblingsmenschen“. Eine ganze Seite ist sogar den Lieblingstieren gewidmet.

Ab Seite 12 folgt ein ganzer Block „Gesundheit und Krankheit“. Darin geht es um medizinische Daten, Krankenkasse und Zusatzversicherungen, Telefonnummern des Hausarztes und behandelnder Fachärzte, Operationen und Medikamente. Der Block endet mit einer Checkliste, in der man alle zur Gesunderhaltung nötigen Dokumente auflisten kann.

Mit dem nächsten Abschnitt tue ich mich sehr schwer. Es ist der „Biografiebogen“, in den man seine persönlichen Vorlieben und Routinen eintragen kann, damit im Ernstfall pflegende Menschen wissen, was einem angenehm oder unangenehm ist. Hier ist auch Raum gegeben, um über sein Leben und prägende Erlebnisse zu berichten. Diese Seiten habe ich bisher überblättert, denn soviel möchte ich nicht über mich preisgeben, Vielleicht denken Sie ganz anders und sehen eine große Chance darin,

etwas über sich selbst zu erzählen. Das können wir ja alles noch frei entscheiden.

Ganz wichtig sind mir die Seiten über Verfügungen und Vollmachten. Sie werden hier nicht nur aufgelistet, sondern im Vorfeld erklärt. Wir alle, ob jung oder alt, sollten eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht, eine Betreuungsverfügung haben.

Wenn Sie noch nicht soweit sind, gibt Ihnen die Beschäftigung mit der Wichtig-Mappe vielleicht den Schub und Sie bemühen sich

darum. Sie ersparen sich und Ihren Angehörigen damit Mühe und Sorgen!

In unserem Heft geht es weiter mit den Finanzen. Da ich weder Verbindlichkeiten und wenig Rücklagen habe, ist das bei mir kaum ein Thema. Immerhin, die Finanzen habe ich geregelt, und ich kann ihnen versichern, das geht mit Hilfe Ihrer Bank ganz einfach. Aber die vielen Verträge für Telefon, Zeitschriften, Internet, die muss ich hier mal aufführen. Die Seiten 31 und 32 bieten Raum dafür. Ein wenig weiter hinten sind dann Versicherungen aufgeführt, da gibt es auf den Seiten 38,39 noch eine Fleißaufgabe für mich, aber dann habe ich auch alles schön zusammen. Auf der Seite 44 ist dann ein Infoblatt für den Todesfall. Dort sind zwölf Schritte aufgeschrieben, die nach Eintreten des Todes zu tun sind. Das wird für die Angehörigen eine Hilfe sein. Und ebenso hilfreich ist es für die, die wir zurücklassen, wenn wir unsere Gedanken zu unserem Tod für sie aufschreiben. Dazu helfen die nächsten Seiten „Wünsche im Todesfall“. Hier wird alles abgefragt, von der Art der Bestattung über die Musik zur Trauerfeier und die Trauerkarten bis zur letztwilligen Verfügung und dem Verbleib der Haustiere.

Ich empfehle jedem – und damit beziehe ich jüngere Menschen ein – sich die Wichtig-Mappe zu besorgen und mit Ihrer Hilfe wichtige Unterlagen und Informationen zu ordnen. Sobald diese Seniorenpost beim Drucker ist, gebe ich mich daran, versprochen!

Herta Virnich

Susanne Abel: Stay away from Gretchen

Eine unmögliche Liebe dtv, München 2023, 528 Seiten, 13 €

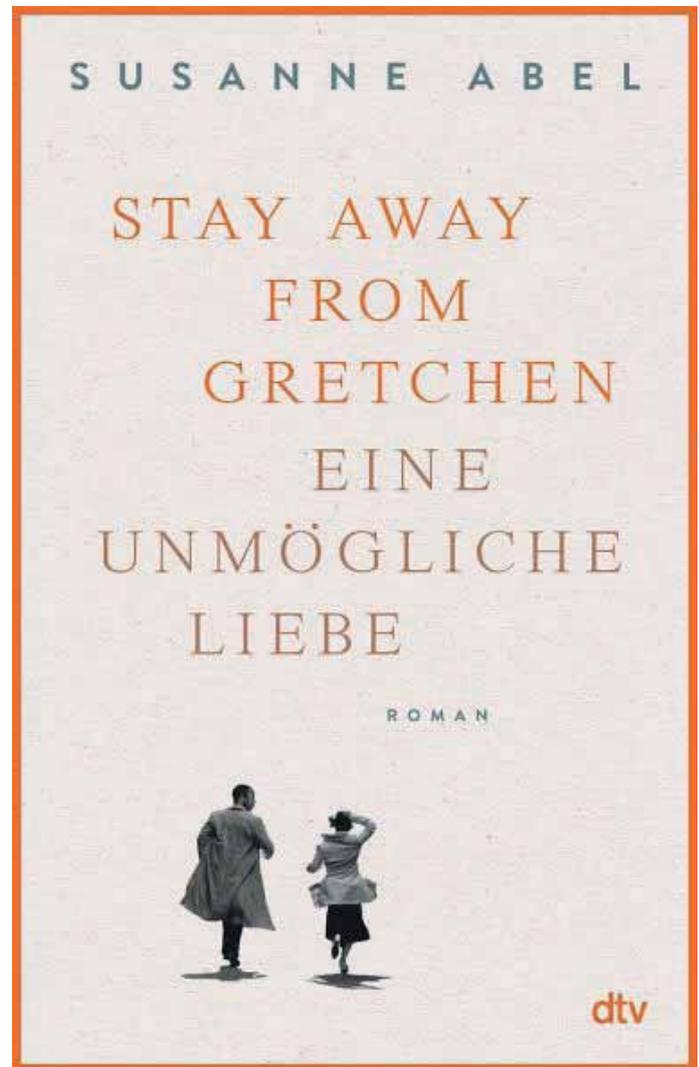
Susanne Abel lebt und arbeitet in Köln. Sie war Erzieherin, studierte an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin und ist in der Filmwirtschaft tätig. Als Autorin und Regisseurin hat sie zahlreiche Dokumentationen fürs Fernsehen realisiert. Ihr Roman „Stay away from Gretchen - eine unmögliche Liebe“ spielt auf zwei Zeitebenen und beinhaltet zwei Handlungsstränge. Wir lesen eine verdrängte Familiengeschichte, in der eine facettenreiche Darstellung der Altersdemenz eine große Rolle spielt und in die gleichzeitig das historische Thema der „Brown Babies“ eingebettet ist.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen in der Bundesrepublik Deutschland innerhalb von zehn Jahren mehrere Tausend unehelicher Kinder von deutschen Frauen und afroamerikanischen GIs zur Welt. Welche Diskriminierung und Ausgrenzung diese Frauen und ihre Kinder, aber auch die schwarzen amerikanischen Soldaten erlebten, hat die Autorin ausführlich recherchiert.

Sie schildert eindrucksvoll das bewegende, tragische Schicksal einer jungen Frau dieser Zeit. Dabei entwickelt sie die Tragödie chronologisch, immer im Wechsel zwischen Gegenwart und Vergangenheit, bis beide Handlungsstränge zusammenführen.

Im Mittelpunkt steht die heute 84-jährige Greta Monderath, die wohl situiert alleine in Köln lebt. Zunehmend verfällt sie in Demenz, was sie jedoch lange trickreich vor ihrer Umwelt verbergen kann. In klaren Momenten erzählt sie ihrem Sohn von ihrer Kindheit in Ostpreußen, jedoch kaum etwas über ihre Erfahrungen in der Nachkriegszeit in Heidelberg, wo sie mit ihrer Familie bei Verwandten aufgenommen wurde.

Bilder und Erlebnisse aus der Nazizeit, der Kriegs- und Nachkriegszeit werden lebendig, und plötzlich taucht eine Tochter auf. Der Sohn Tom Monderath ist ein bekannter Nachrichtenmoderator, der lange im Ausland gearbeitet hat und als überzeugter Single bisher ein sehr unabhängiges, luxuriöses Leben geführt hat. Nun wird er zunehmend mit der Altersdemenz seiner Mutter konfrontiert. Ihre Erzählungen stacheln seinen journalistischen Ehrgeiz an und führen ihn auf die Spurensuche nach deren Vergangenheit.



Mit „Stay away from Gretchen“ hat Susanne Abel einen fesselnden Roman mit überzeugender Handlung und gut gezeichneten Charakteren geschrieben. Lebendig veranschaulicht sie die Nachkriegszeit und ebenso eindrucksvoll verdeutlicht sie, dass mit zunehmender Demenz sich nicht nur die Erinnerungen der betroffenen Person auflösen, sondern sie sind auch für die Angehörigen nicht mehr greifbar.

Mir hat der Roman gut gefallen, aber eine kleine Kritik möchte ich äußern, denn das Ende wirkt auf mich ein bisschen kitschig. Trotzdem empfehle ich das Buch, es ist berührend, ernsthaft und überzeugend aufgebaut und gut zu lesen.

Dagmar Thum

Tagespflege in Naunheim

Die Tagespflege Naunheim hat im Mai 2017 eröffnet. Sie ist von Montag bis Freitag geöffnet, je von 08.00h bis 16.00h, und bietet Platz für 12 Tagesgäste. Die Tagespflege ist zu finden in der Lahnstraße 3 in Wetzlar Naunheim, im Internet unter www.tagespflege-naunheim.de oder unter 06441-3816700. Das Angebot richtet sich an Menschen über 65 aus ganz Wetzlar und Umgebung.

Die soziale Betreuung und Beschäftigung steht hier im Vordergrund, aber auch für Behandlungspflege sind wir für Sie da. Den Angehörigen können wir mit dem Angebot der Tagespflege eine große Entlastung im Pflegealltag bieten.

So erlebt einer unserer Tagesgäste den Besuch der Tagespflege:

„Ich bin 95 Jahre, lebe alleine im eigenen Haus, wie so viele andere im Alter. Ich besuche die Tagespflege nun schon das 6. Jahr und freue mich immer auf die beiden Besuchstage.

Etwa gegen 08.00 h werden wir Gäste vom Taxi abgeholt, ich fahre gemeinsam mit 2 anderen „Atzbachern“. In Naunheim angekommen, begleitet der Taxifahrer uns in die Tagespflege. Wir werden begrüßt und setzen uns an den schon vorbereiteten Frühstückstisch, und frühstücken dann alle gemeinsam, für jeden ist etwas dabei. Es duftet schon beim Hereinkommen nach frischem Kaffee. Im Herbst haben wir Quitten- und Hagebuttenmarmelade gekocht. Es wird erzählt, gelacht, wir freuen uns den Tag gemeinsam zu verbringen. Die Tageszeitung wird verteilt,



vorgelesen. Über die Geschehnisse der Welt, der Gemeinde der vergangenen Tage erzählt. Wir bekommen Besuch aus dem Haus oder aus dem Stadtteil. Unsere kleinen Meerschweinchen müssen versorgt werden. Auch die Pflanzen auf der Terrasse brauchen Pflege.

Jeden Tag ist eine andere Zusammenstellung der Gäste in der Tagespflege. Die Mitarbeiter suchen etwas für unsere Gruppe Passendes aus dem Angebot heraus. Ganz wichtig ist es ihnen hier, die Beweglichkeit zu erhalten. Dafür stehen viele Materialien und Übungsgeräte zur Verfügung. Gerne gehen wir spazieren. Es gibt kreative, handwerkliche Angebote, Gedächtnisübungen immer mal zwischendurch. Auch das Singen kommt nicht zu kurz.

So vergeht der Vormittag, wie im Flug, schon wird alles für das Mittagessen vorbereitet, beim Tischdecken wird geholfen, alles wird bereitgestellt. Das Essen wird in der Küche des Altenzentrums Wetzlar zubereitet und ausgeliefert. Täglich kommen Gäste zum Mittagessen dazu. Uns schmeckt es immer in der netten Gesellschaft. Manchmal wird auch hier gekocht, nach Rezepten oder besonderen Wünschen von uns.

Zur Mittagsruhe nutzen wir bequeme Liegesessel., Bei schönen Wetter besteht auch auf der Terrasse die Möglichkeit zu ruhen. Am großen Esstisch finden wir uns alle wieder zusammen zum Kaffeetrinken. Es gibt immer selbstgebackenen Kuchen, wir machen oft Vorschläge, geben Rezepte weiter. Das Mitarbeiterteam hat so ein tolles Kochbuch erstellt.

Wir erzählen viel von früher, wie wir hier rund um Wetzlar gelebt haben, oder auch aus unserer verlorenen Heimat. Einige Erinnerungsstücke aus diesen Zeiten sind hier in der Tagespflege zusammengetragen worden. Bücher, Bildmaterial sind vorhanden. Daran haben wir viel Freude, wir fühlen uns wertgeschätzt, das, was wir zu erzählen haben, ist hier wichtig.

Michael Jahn

Unser Preisrätsel Nr. 233

Bitte senden Sie die Lösung an das Seniorenbüro der Stadt Wetzlar,
Bahnhofstraße 3, 35578 Wetzlar

Einsendeschluss ist der 27. April 2023

Name:..... Telefon:.....

Straße und Hausnummer:.....

PLZ und Wohnort:.....

Ostern

Werbung



Unter den folgenden 78 Wörtern haben sich einige versteckt, die zu Ostern gehören.

Finden Sie mindestens 5 davon. Einfach unterstreichen oder aufschreiben:

Abend Ablehnung Auferstehung Bachstelze Bauamt Bedarf China Chronik
Computer Dauerlauf Delta Drahtzieher Dunkelheit Ehe Eier Eule Fahrt Freu-
de Frühling

Gabel Geburt Goldfisch Hase Himmel Hummel Ingwer Insel Irrtum
Jahr Joghurt Jubel Kabine Karfreitag Kirche Lamm Leben Licht
Mars Mitternacht Morast Nest Nimmersatt Nudelholz Oberliga Opfer Oster-
kerze Palmsonntag Pizza Polizei Quader Querulant Quirl Rabatt Regentrop-
fen Rosenstock Sauna Siebenschläfer Sorge Talent Tod Tundra Uhr Unzu-
friedenheit Urheber

Vanille Verlust Vorteil Wagen Wetzlar Wut Xanten Xantippe Xylofon
Yak Yard Youtube Zahn Zauber Zunge

Das in Heft 231 gesuchte Weihnachtslied war

„Stille Nacht, Heilige Nacht
Alles schläft...“



**BESTATTUNGEN
ZEITGEMÄSS UND
PERSÖNLICH.**

Wir sind da, wenn
Sie uns brauchen.



PIETÄT ULM

Ältestes Bestattungshaus
in Wetzlar | Meisterbetrieb

PFANNENSTIELSGASSE 11 – 13
35578 WETZLAR
TELEFON 06441 42302
WWW.PIETAET-ULM.DE

Heidi Wilhelm aus Oberndorf gewinnt den Rätselpreis

Die Gewinnerin des Seniorenposträtsels freute sich sehr über unsere Preisnachricht im winterkalten Januar. Sie bekommt einen Bildband über Wetzlar und einen Gutschein für Blumen. Für die Seniorenpost erzählte Frau Wilhelm, geb. Harms, gern aus ihrem Leben. Seit 1961 lebt sie mit ihrer Familie in der hessischen Gemeinde Solms, genauer in Oberndorf. Eigentlich stammt sie aus Norddeutschland, und dort aus dem ländlichen Midlum im Kreise Wesermünde. Hier besaßen die Eltern einen Bauernhof mit Kühen, Schweinen und allem, was dazu gehört. Ihre Eltern bekamen zweimal Zwillinge, was ja an und für sich schon etwas Besonderes ist. Bei der Familie Harms waren es drei Mädchen und ein Junge. Heidi gehört zum jüngeren Zwillingspaar, sie wurde am 8.8. 1949 geboren, besuchte in Midlum die Volksschule und schloss mit der Mittleren Reife 1965 ab. Danach, im Alter von 16 Jahren, erlernte sie das Fach des Hotelmanagements mit wöchentlichem Berufsschulunterricht. Zunächst ging es nach Helgoland und danach in den Harz nach Braunlage. Dort gefiel es ihr ausnehmend gut, sie hatte tolle Cheffinnen und lernte in der Freizeit das Skifahren. Es war ein Ferienhotel, man lernte in der Rezeption, in der Küche und die Zimmerpflege. Ihren Mann Siegbert lernte sie 1969 in Cuxhaven kennen. Er war aus Hessen gebürtig und hatte sich für 4 Jahre bei der Bundeswehr verpflichtet mit dem Standort ‚Nordhold-Marine‘. Danach war er Unteroffizier, und es schloss sich in Stade eine Umschulung zum Verwaltungsfachmann an. Danach war er 20 Jahre bei der Bundesbahn. Heidi Wilhelm und er heirateten im Jahr 1970, nachdem sie volljährig war. Das Paar zog nach Oberndorf bei Solms. Sie hatte freundliche Schwie-



gereltern. In den Jahren 1972 und 1974 bekamen sie zwei Kinder, Sven und Tanja. 1980 zog die junge Familie in ihr eigenes neu gebautes Haus. Es gefällt Frau Wilhelm auch heute noch in Oberndorf, weil es dörflich ist und gute Nachbarn dort sind. Seitdem ihr Mann vor drei Jahren starb, hat sie den Garten pflegeleichter umgestalten lassen, sie liebt Blumen. Die Kinder wohnen nicht weit. Aktuell sind diese allerdings im Fasching „unterwegs“.

Frau Wilhelm hat drei Enkelkinder und mit Vanessa, der Jüngsten, war sie in den vergangenen Jahren oft auf Reisen nach Cuxhaven an der Nordsee.

Auch sonst war sie sehr viel in der Welt unterwegs: einige Male in der Türkei, auf Kuba, Sri Lanka, Marokko, Cypern, in Nord- und Südamerika, Ägypten und Sinai. Zweimal in der Woche geht Frau Wilhelm zum Turnen, alle 14 Tage trifft sie andere Frauen im Handarbeitsklub. Zweimal im Monat wird Romme-Cub gespielt.

Und mittwochs ist der Wasserbewegungstreff im Hal-

lenbad in Albshausen. Ihre Ernährung ist gesund, Salate, nicht soviel Fleisch, viel Gemüse.

Und das brät und dünstet sie in einer gusseisernen Pfanne ohne schädliche Teflonbeschichtung. Außerem kocht sie in AMC-Töpfen, da braucht es zum Garen kaum Wasser!

Sie ist keine Dauerfernseherschauerin, liebt aber Tierfilme und Reisedokus.

Eines ihrer Mottos im Leben lautet:

Viel draußen im Garten sein und auch arbeiten, eine Stunde täglich laufen und in der wärmeren Zeit Fahrradfahren.

Sowie: **Die richtigen Menschen tun deinem Kopf, deiner Seele und deinem Herzen gut.**

Gunhild Deis-Wiese

An der Vorbereitung dieser Ausgabe waren beteiligt:

Gunhild Deis-Wiese, Valentin Gerstberger, Dagmar Thum, Herta Virnich

Die Ausgabe 233 enthält Beiträge von:

Peter-Jörg Albrecht, Gunhild Deis-Wiese, Klaus-Jürgen Klein, Oda Peter, Heidi-Janina Stiewink, Dagmar Thum, Herta Virnich, Irene Wockel.

Abbildungen: Historisches Archiv, Museen der Stadt Wetzlar, Plantura, Touristinfo Idstein, Wetzlarer Anzeiger 1931 sowie die jeweiligen Autorinnen und Autoren.

Redaktion:

Susanne Wind, Gunhild Deis-Wiese, Herta Virnich, E-Mail: herta.virnich@online.de

Herausgeber:

Der Magistrat der Stadt Wetzlar

Dezernat: Soziales, Jugend, Freizeit und Sport.

Geschäftsstelle:

Seniorenbüro der Stadt Wetzlar
Bahnhofstraße 3, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/ 99-5079

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag,
Bahnhofstr.28, 35583 Wetzlar-Garbenheim
Tel. 0 64 41 / 94 77-0, Fax 0 64 41 / 94 77-23
E-Mail: poetzl-druck@t-online.de

Hinweise zum Urheberrecht

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Wetzlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen

und deren Veröffentlichung - auch im Internet - ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Wetzlar gestattet. Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist nicht gestattet! Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet. Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

Auflage: 5.500 Exemplare auf chlorfreiem Umweltpapier nach ISO 14001 gedruckt. Die Seniorenpost Wetzlar erscheint zweimonatlich. Sie ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Altentagesstätten, Seniorenkreisen, Sparkassen und anderen Einrichtungen sowie über die Seniorenbeauftragte der Stadt Wetzlar. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen.

Einsendungen bitte an die Seniorenbeauftragte der Stadt Wetzlar, Susanne Wind, Neues Rathaus,

Tel. 99-5077, Fax 99-1074

E-Mail: seniorenbuero@wetzlar.de

Werbung

Umsorgt wie im zweiten Zuhause

CARITAS TAGESPFLEGE LAHNAU & BRAUNFELS



Hecksbergstraße 29 | 35619 Braunfels
06442 - 95 02 30
Jahnstraße 2 | 35633 Lahnau-Atzbach
06441 - 90 26 350
www.caritas-wetzlar-ide.de

Caritasverband
Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.



Kennen Sie schon unsere schönen Reisen??

Jetzt Reise-Schnäppchen buchen!!

Abholung auch in Ihrer Nähe!!

Einfach kostenlos Katalog anfordern:

06476 - 916990

www.schermuly-reisen.de

BUS & REISEN
SCHERMULY

Hohe Straße 21
35794 Mengerskirchen
Telefon: 06476 916990
info@schermuly-reisen.de
www.schermuly-reisen.de



Der Seniorenrat der Stadt Wetzlar

MITGLIEDER DES SENIOREN-RATES

Vorsitzende Dorothea Marx

Brodschirm 8, 35578 Wetzlar06441 5693773
doris.marx.wetzlar@gmail.com

Stellvertretender Vorsitzender Klaus Huber

Burgunderstraße 10, 35578 Wetzlar ..06441 72810
ek.huber@gmx.de

Patrick Demand

Walkmühlenweg 5, 35745 Herborm ..02772 959639
p.demand@awo-lahn-dill.de

Herbert Eßer

Altvaterstraße 21, 35579 Wetzlar06441 25954
esser.benthaus@t-online.de

Herbert Funke

Drei Stämme 10, 35576 Wetzlar ...0176 46149426
funke_wetzlar@gmx.de

Ines Götze

Solmser Straße 14 B, 35578 Wetzlar 06441-27700
goetzeines@aol.com

Norbert Havekost

Am Deutschherrenberg 29,35578 Wetzlar..06441 24722
norbert-havekost@gmx.de

Matthias Hundertmark

Sylvia Kornmann

Gießener Straße 32, 35581 Wetzlar ...0644176581
skornmann@gmx.de

Christa Lefèvre

Lindenstraße 2, 35583 Wetzlar06441 45178
ch.lefevre@gmx.de

Irene Müller-Rein

Dr. Mustapha Ouertani

Johanneshof 20, 35578 Wetzlar0177 8664473
sonyaouertani@web.de

Sven Ringsdorf

kontakt@sven-ringsdorf.de0171 8381600

Sieglinde Schaub

Sachsenweg 6, 35578 Wetzlar06441 23768
sieglinde.schaub@t-online.de

Anette Stoll

Langgasse 3, 35576 Wetzlar 06441 9013113
a.stoll@diakonie-lahn-dill.de

Krimhilde Tacke

Egerländer Weg 10, 35576 Wetzlar06441 2043164
krimhildtacke@web.de

Andrea Volk

Am Rabenbaum 18, 35584 Wetzlar ..06441 31070
volk.a@web.de

Manfred Wagner

Ernst-Leitz-Straße 30, 35578 Wetzlar..06441 99 1001
oberbuergemeister@wetzlar.de

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Michael Suckel

Inselstraße 3,35576 Wetzlar.....06441 7703493
michael.suckel@t-online.de

Herta Virnich

Ernst-Leitz-Straße 45, 35578 Wetzlar 06441 24806
herta.virnich@online.de

Eva-Claudine Halfmann-Gräb

Walkmühlenweg 5, 35745 Herborm...0175 9447037
e.halfmann@awo-lahn-dill.de

Heidemarie Koster

Hundsgasse 10, 35583 Wetzlar06441 47578
hhkoster@aol.com

Bernd Sparr

Breite Straße 15, 35576 Wetzlar06441 410210
berndsparr@t-online.de

Thomas Willführ

Unter dem Nussbaum 16, 35578 Wetzlar..06441 9741409
willfuehr57@web.de

Karl-Ludwig Kreuzburg

Helgebachstraße 23, 35578 Wetzlar...06441 6713448
karlu-kreuzburg@web.de

Christoph Schäfer

Hermann Schaus

Friedenstraße 16, 35578 Wetzlar....06441 9823539
h.schaus@ltg.hessen.de

Renate Pfeiffer-Scherf

Weilstraße 17, 35580 Wetzlar06441 28425
renate.pfeiffer-scherf@web.de

Ursula Fischer

Wellergasse 10, 35582 Wetzlar0641 21577
fiurs53@gmail.com

Jürgen Lauber-Nöll

Ohlacker 25, 35581 Wetzlar06441 4484714
juergen@lauber-noell.de

Jens-Uwe Möglich

Goethestraße 13
35578 Wetzlar06441 9026-150
j.moeglich@caritas-wetzlar-lde.de

Lydia Urban

Langgasse 3, 35576 Wetzlar06441 9013136
l.urban@diakonie-lahn-dill.de

Dr. Barbara Greis

Waldgirmeser Straße 26, 35584 Wetzlar..06441 1044
dr.barbara.greis@t-online.de

Andrea Lich-Brand

Gießener Straße22A, 35581 Wetzlar...0171 5356394
Lich-Brand@t-online.de

Bärbel Keiner

Drei Stämme 23, 35576 Wetzlar06441 53662
baerbel.keiner@t-online.de

DIE SENIORENBEAUFTRAGTE DER STADT WETZLAR

SENIORENBÜRO DER STADT WETZLAR

Susanne Wind (Leitung) Tel. 99-5077

Raum 1.2, susanne.wind@wetzlar.de

Ina Jendriczka (Projektkoordinatorin) Tel. 99-5078

Raum 1.28, ina.jendriczka@wetzlar.de

Seda Sinek (Sachbearbeiterin) Tel. 99-5079

Raum 1.29, seda.sinek@wetzlar.de

Bahnhofstraße, 1. OG,

E-Mail: seniorenbuero@wetzlar.de Fax: 99-5075

Internet: www.wetzlar.de – Leben in Wetzlar

WICHTIGE RUFNUMMERN

ÄRZTLICHER NOTDIENST 116 117

Forsthausstr. 1e (Ärztehaus am Klinikum) Mo, Di,
Do von 19 – 24 Uhr u. Mi 14 – 24 Uhr. An Wochen-
enden: von Fr 14 Uhr bis Mo 6 Uhr durchgehend
ohne Anmeldung

ZENTRALE LEITSTELLE LAHN-DILL

Feuer / Unfall / Notfall 112

**Notruf für Sprach- und
Gehörgeschädigte 112**

KRANKENTRANSPORT 06441 19222

KLINIKUM WETZLAR 06441 79-1

POLIZEI-NOTRUF 110

POLIZEI-STATION WETZLAR 918-0

TELEFONSEELSORGE

Evangelisch: **0800 11 10 111**

Katholisch: **0800 11 10 222**

TAXIRUF FÜR GEHÖRLOSE (siehe Seite VIII)

BERATUNGSSTELLEN

INFOZENTRALE PFLEGE UND ALTER

Beratung für Pflegebedürftige und Angehörige

Ansprechpartner A. Stoll, D. Muy, L. Urban

Langgasse 3, 35578 Wetzlar, Tel: 06441 9013-114,

E-Mail: infozentrale@diakonie-lahn-dill.de,

www.diakonie-lahn-dill.de

Sprechzeiten: Mo bis Do 9 – 12 Uhr und Mi und Do

14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung

DIAKONIE LAHN DILL E. V. - Rechtliche Betreuung

Beratung zur ehrenamtlichen Betreuung Di 10 – 12

Uhr, zur Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Pati-

entenverf. Mi 14 – 16 Uhr, Terminabsprache unter

06441 9013-0, Hiltrud Mai

E-Mail: rechtlichebetreuung@diakonie-lahn-dill.de

**BETREUUNGSVEREIN CARITASVERBAND
WETZLAR/LAHN-DILL-EDER e.V.**

Jens-Uwe Möglich, Goethestraße 13, 35578 Wetzlar

Tel. 06441 9026-421, Fax: 06441 9026-439

E-Mail: betreuungsverein@caritas-wetzlar-lde.de

**ALZHEIMERGESELLSCHAFT
MITTELHESSEN E. V.**

Demenzberatung, Geiersberg 15, 35578 Wetzlar

Telefon 06441 42136

**SOZIALVERBAND VDK; KREISVERBAND
WETZLAR**

Ulmensteinstraße 1, 35578 Wetzlar,

Tel. 06441 42301 Gesch. Stelle: Di u. Do 10 – 13 Uhr

**MIETERBUND WETZLAR UND LAHN-DILL-
KREIS e. V.**

Mieterberatung in allen mietrechtlichen

Angelegenheiten, Kornmarkt 4, 35578 Wetzlar

Tel. 06441 47870

Verbraucherberatung im DHB-Netzwerk Haushalt

Hausertorstraße 47 A, 35576 Wetzlar

Tel.: 06441 / 47231, Mo 15 – 18 Uhr, Do 16 – 19

Uhr, Mi u. Fr 9 – 12 Uhr

VerbraucherberatungWetzlar@web.de

Außenstelle Niedergirmes

im Nachbarschaftszentrum, Wiesenstraße 4

Beratung am 3. Montag im Monat 9 – 12 Uhr

Blinden- und Sehbehindertenbund Hessen e.V.

Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust

Beratungsstelle Wetzlar

Dienstag 9 – 12 und 14 – 17 Uhr

Neues Rathaus (2. OG, Raum 201)

Tel. 06441 99-5090, d.roth@blickpunkt-auge.de

Bund der Vertriebenen

Orts- und Kreisverband Wetzlar

Robert-Koch-Weg 4 b, 35578 Wetzlar

Sprechstunden nach Vereinbarung:

Kuno Kutz 06441 770559

Manfred Hüber 06473 1348

Für Spätaussiedler:

Lydia Kiefel 06441 962271

**Beratungsstelle für Familien-, Erziehungs-, Ehe-
und Lebensfragen**

Turmstraße 22, 35578 Wetzlar **06441 9013630**

Weisser Ring e.V. Vorsitzender: Rüdiger Schuch

Stellvertreter: Daniel Kraemer

Tel. 0151-55164766

E-Mail: weisser-ring-ldk@t-online.de

STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN

STADTVERWALTUNG IM RATHAUS 99 – 0

Ernst-Leitz-Straße 30 (verbindet mit allen Ämtern,
z.B. Sozialamt, Fundbüro usw.)

VOLKSHOCHSCHULE WETZLAR

Bahnhofstraße 3, 35576 Wetzlar, Tel.: 99-4301

E-Mail: vhs@wetzlar.de

Homepage: www.vhs-wetzlar.de

GRUNDSICHERUNG Sachbearbeitung:

Tel. 99-5041, 99-5042, 99-5044, 99-5045, 99- 5047,

99-5048 Erdgeschoss Zimmer 041 bis 050

WOHNHILFEBÜRO

Martin Hartmann u. Sonja Schütze

Erdgeschoss, Zimmer 065

Tel. 99-5065 od. 99-5055, Fax: 99-5014

BEHINDERTENBEAUFTRAGTER

Kai Böhmer, Erdgeschoss, Zimmer 67,

Tel. 06441 995067

E-Mail: behindertenbeauftragte@wetzlar.de

Beratung nach Termin

BEHINDERTENBEIRAT

Geschäftsstelle Verena Schröder

Erdgeschoss, Zimmer 071, Tel.99-5071

STADTBIBLIOTHEK

Tel. 99-4118

Kostenloser mobiler Bücherdienst

Auswahllisten zu einzelnen Themen auf Anfrage erhältlich, montags geschlossen

E-Mail: stadtbibliothek@wetzlar.de

AMBULANTE PFLEGE- UND HILFSDIENSTE

EV. DIAKONIESTATION WETZLAR GmbH

info@diakoniestation-wetzlar.de

Mobile Kranken – und Altenpflege (MOBIKA)

Wetzlarer Str. 11, 35582 Wetzlar

Tel. 0641 9203833, Fax: 0641 9203809

E-Mail: mobika-pflege@online.de

Pflegegebiete: Wetzlar mit Stadtteilen,

CARITAS-SOZIALSTATION WETZLAR

Leitung: Wolfgang Redant

Wetzlarer Straße 9, 35580 Wetzlar

06441 9026300, Fax: 06441 9026319

E-Mail: sozialstation@caritas-wetzlar-lde.de

Pflegegebiete: Wetzlar, Braunfels, Solms

AWO Kreisverband Lahn-Dill e. V.

Ambulanter Pflegedienst Wetzlar

Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar

Tel. 06441 – 4483486, Fax: 06441 - 4483478

E-Mail: amb.dienst.wz@awo-lahn-dill.de

www.awo-lahn-dill.de

AMBULANTER PFLEGEDIENST P. TAUBER

Atzbacher Straße 10, 35633 Lahnau

Tel. 06441/6 61 98, Mobil: 0172/617 86 26

Fax: 06441/96 35 00

AMBULANTER ALTEN- UND KRANKENPFLEGEDIENST

Tatjana Slobodjanik

Sophienstraße 15, 35576 Wetzlar

Tel. 06441/38 39 15, Mobil 0177/34 27 488

Fax 06441/38 19 16,

E-Mail. Pflegedienst-tatjana@onlinehome.de

HÄUSLICHE ALTEN – UND KRANKENPFLEGE

KABEGA (M. Brüggem, A. Krzysch, E. Gath)

Tel.: 06441 - 3813707, Mobil: 0171/2 67 34 29,

Fax.: 06441 - 3813708

Geschäftsräume - Fröbelstr. 9, 35576 Wetzlar

E-Mail: ambulant@pflegedienst-kabega.com

CURANA Komfort Pflege zu Hause

Bachstr. 41, 35614 Aßlar

Tel. 06441-3088025

HÄUSLICHE KRANKENPFLEGE

Roskosz 35614 Aßlar Tel. 06441/ 981920

PFLEGEDIENST IMPULS GMBH & CO KG

Falltorstraße 1a, 35586 Wetzlar

Tel. 06441 8704766, Fax: 06441 8704786

E-Mail: info@impuls-pflege.de

PROMEDICA PLUS

24h-Betreuung und Pflege im eigenen Zuhause

Martina Stamm, Zum Westergrund 31,

35580 Wetzlar, Telefon: 06441 210942

wetzlar-wettenberg@promedicaplus.de

PFLEGEDIENST WETZLAR

Uwe Schulz

Elsa-Brandström-Straße 5, 35578 Wetzlar

Tel. 06441/ 2 29 52

E-Mail: Info@Pflegedienst-Wetzlar.de

Mobiles Pflegeteam City

Loherstraße 2, 35614 Aßlar

Tel. 06441-4490833 Mobil: 0160-96905072

Caritas Tagespflege Lahnau

Caritasverband Wetzlar/ Lahn-Dill-Eder e.V.

Jahnstr. 2, 35633 Lahnau

Tel.: 06441 90 26 350

E-Mail: tagespflege@caritas-wetzlar-lde.de

www.caritas-wetzlar-lde.de

HILFS- UND BETREUUNGSANGEBOTE ZU HAUSE/FAHRDIENSTE

z.B. Hausnotruf, Essen auf Rädern, Fahrdienste, Einkaufshilfen, Reinigungsdienst, Mobiler Bücherdienst

Alltagsbegleitung & Seniorenbetreuung ZETRA

Unterstützung im Haushalt, Einkäufe, Begleitung,

Betreuung in mehreren Sprachen möglich

Tel. 0178 7343237 oder 0152 27253209

E-Mail: info@betreuung-zetra.de

**ALZHEIMER- GESELLSCHAFT
MITTELHESSEN E. V. HELFERINNENKREIS**
Tel: 06441 – 4490037 -stundenweise Betreuung
Email: helferinnenkreis-wetzlar@web.de

DIAKONIE LAHN DILL E. V.
Ambulanter Hospizdienst
Langgasse 3/ Haarplatz, 35576 Wetzlar
Sabine Adams und Carola Pfeifer
Tel. 06441/9013-116 Fax: 06441/9013-111,
e-Mail: hospizdienst@diakonie-lahn-dill.de

**AMBULANTER PFLEGEDIENST
GLEIBERGER LAND AKTIV**
Hauswirtschaftliche Hilfe
Betreuungs- und Entlastungsleistungen
Baumeisterweg 1, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 87085754

BÜRGER AKTIV WETZLAR E.V.
Begleit- oder Besuchsdienste, Einkäufe, Fahrdienst,
Kleine Hilfen im Haushalt usw. Bürozeiten:
Di – Mi von 11.00 bis 12.00 Uhr Tel. 06441/410178,
Fax: 06441/5693876
Obertorstraße 20, 35578 Wetzlar
Email: buerger.aktiv@wetzlar.de,
Online: <http://buergeraktiv.magix.net/public>

**CARITASVERBAND WETZLAR / LAHN-DILL-
EDER** Ambulanter Demenz- und Besuchsdienst
Elvira Schmidt und Doris Stellwag
06449 719504 od. 0178 3362755
E-Mail: ambdemenzdienst@caritas-wetzlar-lde.de

DEUTSCHES ROTES KREUZ
Mobiler Sozialer Hilfsdienst (MSHD)
Hörnshheimer Eck 21, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 9764-0

JOHANNITER- UNFALL- HILFE E.V.
Regionalverband Mittelhessen, Carl-Benz-Straße
4-6, 35440 Linden Tel. 06403/703040

BERATUNGSBÜRO WETZLAR Altenberger
Straße 30, Tel. 06441 9250-0 montags von
15 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

MALTESER HILFSDIENST Mobile soziale Dienste
Christian-Kremp-Str. 17, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/94 94-0, Fax: 06441/9494 –220
ESSEN AUF RÄDERN: Tel. 06441/9494-236

**HILFE IM ALLTAG -Ehrenamtlicher Besuchs-
u. Begleitdienst,** Info unter Tel. 06441/9494-200
oder E-Mail: bbd@malteser-wetzlar.de

LAHN-DILL-AMBULANZ
Transport v. behinderten, bedingt gehfähigen und
kranken Menschen
Karlstraße 3, 35584 Wetzlar
Tel. 06441 52907-0, Fax: 06441 52907-0
E-Mail: info@lahn-dill-ambulanz.de

MOBILITAS
Altenberger Straße 10, 35576 Wetzlar
Tel. 06441/200 100-0, Fax: 06441/200 100- 50

**SOZIALWERK HAUSHALT UND FAMILIE
HESSEN E. V.,** Charlotte-Bamberg-Str. 12, 35578
Wetzlar Tel.: 06441/94 64 55, Fax, 06441/94 64 56
Hauswirtschaftliche Hilfe und Versorgung
Kranken u. Altenbetreuung, Familienhilfe

HAUSNOTRUFDIENST
Deutsches Rotes Kreuz Tel.: 06441/97 64-0
Johanniter Unfall Hilfe e.V. Tel.: 06403 /70 300
Malteser Hilfsdienst Tel.: 06441/94 94-0
Mobilitas Tel.: 06441/200100-0

MITTAGSTISCH
**Altenzentrum Wetzlar, Pariser Gasse 3, 35578
Wetzlar** täglich von 12.00 – 13.00 Uhr im Café
Domblick (4,70 bis 6.50 €). Telefon: 06441 99540

**Mittagstisch im Seniorenzentrum Alte Lahn-
brücke Baumeisterweg 1, 35576 Wetzlar**
Täglich von 12.00 – 14.00 Uhr
Telefon: 06441 870850

**Mittagstisch in der Tagespflegestation
Naunheim** Lahnstraße 3, 35584 Wetzlar
Info und Anmeldung: 06441 38 16 700

Mittagstisch in der Siedlerklausen Büblingshausen
Unter dem Ahorn 22, 35578 Wetzlar, Montag –
Freitag von 12.00 bis 13.30 Uhr. Vorbestellung am
Vortrag bis 13.00 Uhr, Tel. 06441 7707 497

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder
Mehrgenerationenhaus Wetzlar/Dalheim
Mi u. Fr ab 12.00 Uhr – bitte 2 Tg. vorher anmelden!
Hohe Straße 13, 35576 Wetzlar, Tel. 06441 4446333

CARITAS ANZIEH-ECKE
Silhöffertorstr. 7, 35578 Wetzlar Tel. 06441 9026227
Mo, Di u. Mi von 15.00 – 17.00 Uhr Jeden 1. Sams-
tag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr

WETZLARER TAFEL & KLEIDERLÄDEN & Co
Menschen; die bedürftig sind, können jede Woche
Lebensmittel abholen. Antrag für einen Ausweis
der Tafel jederzeit vor Ort möglich.

**Tafelladen Niedergirmes & Kleiderläden/
Kruschelbude**
Wiesenstraße 4, 35576 Wetzlar-Niedergirmes
06441 3835820, E-Mail: tafelladen.niedergirmes@tafel-wetzlar.de
Montag u. Freitag 14.15 – 17.00 Uhr
Dienstag – Freitag 10.15 – 12.00 Uhr
Terminvereinbarung notwendig

Tafelladen Bahnhofstraße Wetzlar & Kleiderladen
Bahnhofstraße 7, 35576 Wetzlar
06441 2047388, E-Mail: tafelladen.bahnhofstrasse@tafel-wetzlar.de
Montag 14.15 – 17.00 Uhr
Dienstag – Freitag 10.15 – 12.00 Uhr
Terminvereinbarung notwendig

Stadtteil-Frühstück Evang. Kirchengemeinde Niedergirmes Mittwoch 9.00 Uhr in der Christuskirche, Kirchstraße 9

WOHNEN

TAGESPFLEGE

Haus Renata, Königsberger Diakonie
Robert-Koch-Weg 5, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/206-146

Tagesstrukturierendes Angebot der Lebenshilfe für geistig und mehrfach Behinderte Wetzlar-Weilburg e.V. Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/92 77 – 0 Fax: 06441/92 77 – 24

Tageszentrum für Alzheimer-Kranke Alzheimer-Gesellschaft Mittelhessen e. V.
Geiersberg 15, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/4 21 36, Fax: 06441/4 38 13
montags- freitags, 8.00 – 16. 30 Uhr
mit Hol- und Bringdienst

Tagespflege und Betreuung der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Lahn-Dill e. V.
Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar,
Telefon 06441/ 4483512,
Mail: tph.wz@awo-lahn-dill.de

Tagespflege Naunheim
Lahnstraße 3, 35584 Wetzlar, Tel. 06441 3816700
E-Mail: info@tagespflege-naunheim.de
www.tagespflege-naunheim.de
Tagespflege "Harmonie"
Otto-Wels-Str.39, 35586 Wetzlar
Tel. 06441/ 80 701-0, Fax 06441/80 701-18
E-Mail: info@bms-asslar.de

Tagespflege und Demenztagespflege „Gud Stubb“
im Seniorenzentrum Alte Lahnbrücke, Baumeisterweg 1, 35576 Wetzlar, Telefon: 06441 87085-0
E-Mail: info@seniorenzentrum-wetzlar.de

ALTEN -UND PFLEGEHEIME
Alloheim Seniorenresidenz „Lahnblick“
Steighausplatz 14, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/4469-0

Alten- u. Pflegeheim f. Alzheimerkranke „Haus Aloys“
Hausertorstraße 36, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/44 77 990, Fax: 06441/44 77 99 11

„Haus Minneburg“ Nachklinische Pflege und Therapie, Facheinrichtung für neurologische Erkrankungen (ZNS) und Beatmung
Haarbachstraße 5a, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/9489-0

Alten- u. Pflegeheim „Niedergirmes“
Elisabethenstraße 49 – 51, 35576 Wetzlar
Tel. 06441/ 93 71 – 0

Seniorenresidenz Philosophenweg
Philosophenweg 11, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 44885-0
E-Mail: info@seniorenresidenz-wetzlar.de

Altenzentrum Wetzlar
Pariser Gasse 3, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/99-5400 oder 99-5450

Königsberger Diakonie
Haus Königsberg
Inselstraße 5, 35576 Wetzlar
Haus Berlin und Haus Renata
Robert-Koch-Weg 1 und 5, Tel. 06441 206-0

„Stadtresidenz im Casino Wetzlar“
Kalsmuntstraße 68 - 74, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/21 03 – 0, Fax: – 100

Stationäres Hospiz „Haus Emmaus“
Charlotte-Bamberg-Str.14, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/209-260, Fax: 06441/209-2666
E-mail: Monika.Stumpf@hospiz-mittelhessen.de

Tageshospiz „LEBENSZEIT“ Charlotte-Bamberg-Str. 14, 35578 Wetzlar, Tel.: 06441/ 209-2657, Mail: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de

TREFFPUNKTE FÜR SENIOREN

BÜBLINGSHAUSEN
Altenstube Gnadenkirche Am Anger 1 donnerstags ab 14.00 Uhr

Dalheim
Seniorentreff der Kath. Kirchengemeinde St. Markus, Berliner Ring 64
jeden letzten Mittwoch 15 Uhr
Treffen 50 Plus der Ev. Kirchengemeinde Ev. Gemeindezentrum Dalheim, Berliner Ring 4
Jeden 2. Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr

DUTENHOFEN

Frauenhilfe der Ev. Kirchengemeinde
alle 14 Tage donnerstags um 14.30 Uhr
Kirchencafé, sonntags (einmal im Monat)
ab 15.00 Uhr
im Gemeindezentrum, Info: 0641 24594

GARBENHEIM

Seniorentreff der Evangelischen
Café Sonntag im Ev. Gemeindehaus, Bahnhof-
straße Jeden 1. Sonntag im Monat ab 15 Uhr

HERMANNSTEIN

Seniorenkreis Evangelisches Gemeindehaus,
mittwochs von 14.30 – 17.00 Uhr

**Projekt 55 +/- der Ev. Kirchengemeinden
Hermannstein, Naunheim u. Waldgirmes**
Abwechslungsreiche Einzelveranstaltungen
zu finden unter:
www.Kirchengemeinde-Hermannstein.de

Kreis der Älteren, Bonifatiuskirche
Volpertshäuser Str. 1, mittwochs um 15.00 Uhr
**Seniorentreff der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde**
Elsa-Brandström-Straße 11
jeden 2. Mittwoch im Monat ab 14.30 Uhr

IM WINKEL UND KALSMUNT

Seniorenkreis Magdalenenkirche
Im Gemeindehaus, Magdalenenhäuser Weg 17 a
mittwochs 15.00 – 16.30 Uhr

INNENSTADT

Seniorentreff der Stadt Wetzlar
Einmal wöchentlich im Seniorentreff,
Obertorstraße 20, 35578 Wetzlar
dienstags von 14 – 18 Uhr
Seniorentreff „Neustadt“ der Arbeiterwohlfahrt
Donnerstags 14-tägig, Info: Chr. Cowley,
Tel. 06441 45674
Kirche im Gespräch - Ev. Kirche Bezirk Heilig-Geist
Wilhelm-Reitz-Haus, Brettschneiderstr. 4
Jeden 3. Montag im Monat, 19.00 Uhr
Dalheimer Senioren/Treffpunkt Hospitalkirche
Haus der Kirche und Diakonie, Langgasse 3
Jeden 1. U. 3. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr

NAUNHEIM

**Projekt 55 +/- der Ev. Kirchengemeinden Naunheim,
Hermannstein und Waldgirmes**, Angebote unter
www.Kirche-Naunheim.de
Seniorentreff der Evang. Kirchengemeinde Evangelisches
Gemeindezentrum jeden 3. Mittwoch im
Monat um 15 Uhr,

VI Infoseiten

Seniorentreff Turn- und Spielverein Im Sportlerheim
auf der Lahninsel jeden 2. Donnerstag ab 15 Uhr (auch
Auswärtige sind willkommen)

Seniorentreff des Anglervereins: Im Anglerheim auf
der Lahninsel jeden 1. Mittwoch im Monat um 16 Uhr
Stammtisch des Vdk Ortsverbandes,
jeden 4. Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr im
Gasthaus Landenfeld in Naunheim

NIEDERGIRMES

Seniorenkreis Christuskirche, Kirchstraße 9
Jeden Montag u. Donnerstag ab 14 Uhr
Seniorenkreis St. Walburgiskirche, Gutleutstraße 3
Alle zwei Wochen, montags um 14.30 Uhr

Gehörlosen Seniorenclub Wetzlar

Treffen jeden 4. Mittwoch im Monat, 13.00 Uhr im
Nachbarschaftszentrum Niedergirmes, Wiesen-
straße 4, Anmeldung erbeten unter
dieter.loehr@web.de

STEINDORF

Seniorentreff Evangelisches Gemeindehaus
Weingartenstraße, Jeden 2. Mon. im Monat um 15 Uhr
Seniorenclub „Treff 60 Plus“ Im Stadtteilbüro, Schul-
straße 2 Jeden 1. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr

SPORT FÜR SENIOREN

TV WETZLAR

Gesundheitsorientierte Bewegungs- und Ent-
spannungsangebote für Senioren, unabhängig
von Alter u. Fitnesszustand, z. B. Wirbelsäulen-
gymnastik, Sanftes Pilates u. Entspannung, ge-
rätegestütztes Training usw. Weitere Information
unter www.tv-wetzlar.de und Tel. 06441 921313

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Hörnshheimer Eck 21, 35578 Wetzlar
Bewegungsprogramm (z. B. Gymnastik, Seni-
orentanz, Wassergymnastik, Yoga, Wandern,
Gedächtnistraining) Auskunft: Martina Opel
Tel. 06441/9764-0

DLRG-ORTSGRUPPE WETZLAR e. V.

Seniorenswimmen, Wassergymnastik, Aqua-
jogging (Kosten: Jahresbeitrag Verein 40,00 €)
Info und Anmeldung: 06441 921621

VEREIN für SPORT und GESUNDHEIT Wetzlar e.V.

Reha-Sport (mit Verordnung): Neuro-, Lungen-,
Herzsport, Rücken- u. Wassergymnastik
Ohne Verordnung: Gymnastik u. Spiele, Was-
sergymnastik, Schwimmen, Hobbykegeln

Geschäftsstelle: Blasbacher Str. 38, 35584 Wetzlar, Tel. u. Fax: 06441 390227
E-Mail: vsg-wetzlar@gmx.de,
Internet: www.vsg-wetzlar.de

Sportangebote in den Stadtteilen erfragen Sie bitte in den Stadtteilbüros

RUHESTÄNDLER

Pensionäre der Fa. Leitz

Treffen jeden 1. Mittwoch im Monat 14.30 Uhr
Im Hotel Wetzlarer Hof, Obertorstr. 2

Globus-Rentnervereinigung Dutenhofen

Treffen- u. Info über: Renate Teusch
Tel. 06441/73938

Pensionäre der Fa. Zeiss- Hensoldt

Treffen jeden 1. Mittwoch eines
geraden Monats
um 14.30 Uhr Vereinsgaststätte des VfB Aßlar,
Mühlgrabenstr. in Aßlar (gegenüber dem Rathaus)

Polizei-Pensionärs-Gemeinschaft Wetzlar

Info: Wolfgang Weigelt, Tel. Nr. 06442 7831
e-Mail: weigelt-solms@vodafone.de
Internet: www.ppg-wetzlar.de.vu

SELBSTHILFEGRUPPEN

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen „KISS“

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e. V.
Tel. 06441 90260,
E-Mail: info@caritas-wetzlar-ide.de

STAMMTISCH FÜR SEHGESCHÄDIGTE UND IHRE ANGEHÖRIGEN

Jeden 1. Dienstag im Monat, 18.00 Uhr in der
Taverne „Aphrodite“,
Karl-Kellner-Ring 46, Wetzlar
Info: dienstags unter Tel. 06441 99-5090

KREBSNACHSORGE DES DEUTSCHEN ROTEN KREUZES

Hörnheimer Eck, 21, 35578 Wetzlar
Auskunft: Martina Opel
Tel. 06441/9764-0 Jeden 2. Montag im Monat um
14.30 Uhr Treffen der Kontaktgruppe Krebsnach-
sorge (Einzelberatung nach Absprache)

**Selbsthilfegruppe - MULTIPLE SKLEROSE-
„Aktiv mit Spaß“** Leitung: Georg Pellinnis
Tel. 06441 212181, Jeden 3. Mittwoch im Monat
ab 19.00 Uhr. Neuer Treffpunkt: Best-Western-
Hotel, Karl-Kellner-Ring 40

RHEUMALIGA HESSEN e.V.

Selbsthilfegruppe Wetzlar
Kontakt: Ute Amthor, Tel. 06442 2699315
E-Mail: SHG-Wetzlar@rheuma-liga-hessen.de

FIBROMYALGIE BETROFFENE

Termine der Treffen bitte erfragen
Ute Amthor, Tel. 06442 2699315
M. Schupp, Tel. 01512/8074525

Diabetes-Lotse

DDB des Landesverbandes Hessen e.V.

Horst Speitel, Tel. 06441 449580
E-Mail: hoansp@t-online.de

SUCHTHILFE WETZLAR E.V.

Sophienstraße 7, 35576 Wetzlar
Telefon: 06441/21029-0, Fax: 06441 /21029-79
E-Mail: mailto:mail@suchthilfe-wetzlar.de
<http://www.suchthilfe-wetzlar.de>

BLAUES KREUZ IN DER EVANG. KIRCHE

Wetzlarer Straße 5, 35586 Wetzlar
Telefon: 06085 989839
Mobil: 0173/9625808

BLAUES KREUZ, ORTSVEREIN WETZLAR

Elsa-Brandström-Straße 11, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441/33201 od. 06473/8482

IM SENIORENTREFF Obertorstraße 20

Montag

Senioren-Tanzkreis in Verbindung mit dem Schwarz-Rot-Club Wetzlar e.V.

Jeden 1. und 3. Montag von 15:00 - 17:00 Uhr
Info: D. Sachs unter Tel.-Nr. 06441/27435 oder
0175/8466322, Interessierte sind herzlich will-
kommen!

DIENSTAG

14 - 17 Uhr Gemütliches Beisammensein
(Spiele, Singen usw.) mit Dorothea Marx (Leiterin)
sowie Brigitte Bamberger (stellvertr. Leiterin) und
ihrem Team

MITTWOCH

DEUTSCHE ILCO (Darmkrebs, Darm- u. Blasen-Stoma) Kontakt. Sigrid Schulz,
Tel. 02772 51336
E-Mail: schulz.sinn@t-online.de
Jeden 1. Mittwoch im Monat von 15 – 17 Uhr

DONNERSTAG

„Internetcafe Senioreklick“

An jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat im Zeitraum von 14:00 – 16:00 Uhr.

Info : Tel 06441/99 5079 -Nutzung ist kostenlos!
Termine: 02.03.; 16.03.; 06.04.; 20.04.; 04.05.; 18.05.

Selbsthilfegruppe - TINNITUS –gegen Hörsturz und Ohrgeräusche. Leitung: Helga Rosenstock, Tel. 0641 84858 Jeden 2. Donnerstag im Monat von 18 – 20 Uhr

FREITAG

Spieletreff

Jeden Freitag von 16.00 bis 19.00 Uhr
Frau Langheinrich, Tel. 06441 3832433

Weitere Angebote

Wetzlarer Musik Senioren (WeMuSen)

Übungsstunden: jeden 1./3. und letzten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr
Eichendorfschule in Wetzlar-Dalheim (Aula)
Auskunft: Edmund Beppler, Tel. 06441 962775

SMS TAXIRUF FÜRGEHÖRLOSE

Gehörlose können per SMS mitteilen, wo sie abgeholt werden möchten und wohin sie wollen:

Taxi Neu: 0157- 54 61 84 56

Taxi Prinz: 0170- 2 23 12 64

Taxi Lahnau: 0175- 9 77 33 66

Lahn-DillCar: 0151- 26 20 97 79

VPW Personenbef.: 0171- 2 68 67 30

Weitere Informationen über Seniorenangebote finden Sie online Im RATGEBER UND WEGWEISER FÜR SENIOREN

24h-Service · Erfahrung & Kompetenz seit 1994 · www.amb-pflege.de



- Grundpflege
- Behandlungspflege
- moderne Wundversorgung
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Pflegeberatung nach § 37 SGB XI
- Beratung pflegender Angehöriger

Gerne sind wir für Sie in Wetzlar, Aßlar, Gießen, Biebertal, Hohenahr, Bischoffen, Lahnau und Mittenaar unterwegs.

Häusliche Krankenpflege
Roskosz e.K.
Inhaberin: Christina-Maria Hiller

Forsthausstr. 19 (Eingang Jahnstr.)
35644 Hohenahr-Erda
Tel. Wetzlar/Aßlar: 0 64 41 / 98 19 20
Tel. Hohenahr: 0 64 46 / 920 97
Tel. Gießen: 06 41 / 68 69 28 69

Ihre Fahrradwelt jetzt auch am Karl-Kellner-Ring!



ZWEIRAD Sarges
Zwei Mal in Wetzlar seit 1949

Hessenstraße 1 (Bachweide) · 35576 Wetzlar
Karl-Kellner-Ring 15 · 35576 Wetzlar
Tel. 06441 94570 · www.zweirad-sarges.de

Professionell und gut betreut

NEU - jetzt auch Tagespflege
Lahnstraße 3 · WZ-Naunheim
Tel. 06441 / 3816700



- Voll- und Kurzzeitpflege
- Betreuung dementiell veränderter Menschen
- Über vier Jahrzehnte Erfahrung
- Offenes Haus mit freundlicher Atmosphäre
- preiswerter Mittagstisch für Gäste u. Besucher

Altenzentrum
WETZLAR – PARISER GASSE

Pariser Gasse 3 | 35578 Wetzlar
Tel. 06441 / 9954 00 | www.altenzentrum-wetzlar.de

Diakonie

- **Beratung**
- **Grundpflege**
- **Behandlungspflege**
- **Erreichbarkeit - Rund-um-die-Uhr**
- **Pflegeergänzende Dienste**
- **Vermittlung von Essen auf Rädern**
- **Vermittlung von Kurzzeitpflege**
- **Palliativ-Versorgung**

Erfahrung, die zählt.

Verstanden und geborgen zu sein, ist wichtig für die Genesung Pflegebedürftiger.

Gut aufgehoben zu sein bedeutet, kompetent betreut zu werden. Die optimale Versorgung der uns anvertrauten Menschen ist unser höchstes Ziel. Die Evangelische Diakoniestation gewährleistet eine auf den Patienten hin orientierte Versorgung im eigenen Heim ohne Unterschied der Konfession. Unser Team setzt sich aus Pflegefachkräften und Pflegekräften zusammen.



Sprechen Sie mit uns - **Evangelische Diakoniestation Wetzlar gemeinnützige GmbH**
Robert-Koch-Weg 4b, 35578 Wetzlar
Tel. 06441-206306, Fax 06441-206308



Wohnen & Pflegen im Alter

Haus Berlin | Wetzlar
☎ 06441 206126

**Haus Königsberg
an der Lahn** | Wetzlar
☎ 06441 2108200

Solmsner Heim | Braunfels
☎ 06442 95130

Seniorenzentrum
Hüttenberg
☎ 06403 775080

Tagespflege | Wetzlar
☎ 06441 206146

Individuelle Angebote für ein Leben in Würde und Geborgenheit

Wir bieten Ihnen in Wetzlar, Braunfels
und Hüttenberg:

- ☑ Kurzzeit- und Dauerpflege
- ☑ Wohnen und Betreuung
- ☑ Demenzzentrum
Mittelhessen
- ☑ Tagespflege



E-Mail: info@koenigsbergerdiakonie.de
www.koenigsbergerdiakonie.de

Das kindliche Hörvermögen – eine empfindliche Sache

Durch Höreindrücke, die das Kind in seiner Umgebung wahrnimmt, verfeinert sich vor allem in den ersten Lebensjahren sein Hörvermögen und reift weiter aus.

Ein intaktes Gehör und gutes Hören ist für die gesamte kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Wird eine angeborene Schwerhörigkeit zum Beispiel nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, kann sich das Hörvermögen nicht weiter ausbilden, weil die dazu notwendigen Höreindrücke fehlen. Vor allem die Sprachentwicklung hängt maßgeblich davon ab, wie gut ein Kind hört: Ein Kind, das nicht gut hört, kann auch nicht gut sprechen lernen. Neben angeborenen Hörstörungen können auch Krankheiten, insbesondere Mittelohrentzündungen, das Gehör vorübergehend oder dauerhaft beeinträchtigen.

Vor allem im Säuglings- und frühen Kleinkindalter sollten Sie die Hörfähigkeit Ihres Kindes immer wieder einmal testen.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für einen professionellen Hörtest Ihres Kindes.



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157



Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de



Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/



Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

HÖREN
ist für Kinder
essentiell in der
Entwicklung

heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.